



STIFTUNG
MOZARTEUM
SALZBURG

MOZART WOCHE 2013

24. JÄNNER – 3. FEBRUAR

Konzerte
Wissenschait
Museen

	GROSSES FESTSPIELHAUS	HAUS FÜR MOZART	MOZARTEUM, GROSSER SAAL	MOZART-MUSEEN	UNIV. MOZARTEUM, SOLITÄR	MOZARTEUM, WR. SAAL	MOZART TON- U. FILMSAMMLUNG
24.01 DONNERSTAG		19.00 #01 Oper Mozart: Lucio Silla KV 135				14.00 Round Table I	
25.01 FREITAG	19.30 #03 Orchestra of the Age of Enlightenment, Rattle		11.00 #02 Emerson String Quartet, Pressler	Ausstellung „Mozart Bilder“ ab 25.1. MWH			
26.01 SAMSTAG	19.30 #06 Wiener Philharmoniker Dudamel, Pires		11.00 #04 Cappella Andrea Barca, Schiff		15.00 #05 Quatuor Diotima		14.00 „Klavierkonzert / Violinkonzert“
27.01 SONNTAG			11.00 #07 Cappella Andrea Barca, Schiff 19.30 #09 Les Musiciens du Louvre Grenoble, Minkowski Yoncheva, Helmer	15.00 #08 MGH Noally, Corti			14.00 „Mozarts drei letzte Symphonien“
28.01 MONTAG			11.00 #10 Les Vents Français 19.30 #11 Le Cercle de l'Harmonie, Rhorer, Kleiter, Bruns, Pokupic				14.00 „Mitridate, Re di Ponto“ KV 87 (74a)
29.01 DIENSTAG		19.00 #014 Oper Mozart: Lucio Silla KV 135	11.00 #12 Camerata Salzburg, Langrée, Le Guay 15.00 #13 Sinfonieorchester der Univ. Mozarteum, Turkovic				14.00 „Mozartwoche 2008“
30.01 MITTWOCH	19.30 #17 Wiener Philharmoniker Currentzis, Aïmard		11.00 #15 Mozarteumorchester Salzburg, Heras-Casado Queyras	15.00 #16 MWH Melnikov			14.00 „Simon Rattle: Rhythm is it!“
31.01 DONNERSTAG			11.00 #18 Finley, Drake 19.30 #20 Mahler Chamber Orchestra, Orozco-Estrada Kopatchinskaja 21.45 #21 Leszek Możdżer		15.00 #19 Widmann, Queyras Manz, Melnikov		14.00 „In Search of Mozart“
01.02 FREITAG		19.00 #24 Oper Mozart: Lucio Silla KV 135	11.00 #22 Aïmard, Zehetmair	15.00 #23 MWH Yoncheva, Birsak		14.00 Round Table II	14.00 „Vatel – Ein Festmahl für den König“
02.02 SAMSTAG	19.30 #27 Wiener Philharmoniker Prêtre, Kulman	15.00 #26 Ensemble intercontemporain SWR Vokalensemble Stuttgart Benjamin	11.00 #25 Mozarteumorchester Salzburg, Bolton, Hulett Kleiter, Teuscher, Sampson, Foster-Williams, Tortise				14.00 „Amadeus“
03.02 SONNTAG			11.00 #28 Camerata Salzburg, Langrée, Gabetta 15.00 #29 Mozart Kinderorchester, Minkowski, Konecz, Bechtolf 19.30 #30 Academy of St Martin in the Fields, Jansen				

KÜNSTLER ARTISTS

MOZART: LUCIO SILLA

Les Musiciens du Louvre Grenoble, Salzburger Bachechor
Marc Minkowski, Dirigent · Marshall Pynkoski, Regie
Antoine Fontaine, Ausstattung · Jeannette Zingg, Choreographie
Marianne Crebassa, Inga Kalna, Eva Liebau,
Olga Peretyatko, Rolando Villazón

DIRIGENTEN

George Benjamin, Ivor Bolton, Teodor Currentzis, Gustavo Dudamel,
Pablo Heras-Casado, Janine Jansen, Christoph Konec, Louis Langrée,
Marc Minkowski, Andrés Orozco-Estrada, Georges Prêtre,
Sir Simon Rattle, Jérémie Rhorer, Andrés Schiff, Milan Turkovic

ORCHESTER

Academy of St Martin in the Fields, Camerata Salzburg,
Cappella Andrea Barca, Ensemble intercontemporain,
Le Cercle de l'Harmonie, Les Musiciens du Louvre Grenoble,
Mahler Chamber Orchestra, Mozart Kinderorchester,
Mozarteumorchester Salzburg, Orchestra of the Age of Enlightenment,
Sinfonieorchester der Universität Mozarteum, Wiener Philharmoniker

SÄNGER

Benjamin Bruns, Marianne Crebassa, Gerald Finley, Andrew Foster-Williams,
Christian Helmer, Benjamin Hulett, Inga Kalna, Julia Kleiter,
Elisabeth Kulman, Eva Liebau, Olga Peretyatko, Renata Pokupic,
Carolyn Sampson, Lydia Teuscher, Andrew Tortise,
Rolando Villazón, Sonya Yoncheva

SOLISTEN

Pierre-Laurent Aimard, Sven-Eric Bechtolf, Florian Birsak, Francesco Corti,
Julius Drake, Sol Gabetta, Luke Green, Janine Jansen, Patricia Kopatchinskaja,
Claire-Marie Le Guay, Sebastian Manz, Alexander Melnikov,
Leszek Możdżer, Thibault Noally, Maria João Pires, Menahem Pressler,
Jean-Guihen Queyras, Andrés Schiff, Carolin Widmann, Thomas Zehetmair

ENSEMBLES & CHÖRE

Emerson String Quartet, Les Vents Français, Quatuor Diotima,
Salzburger Bachechor, SWR Vokalensemble Stuttgart



Als mich die Verantwortlichen der Stiftung Mozarteum Salzburg vor nicht allzu langer Zeit zum künstlerischen Leiter der international hoch angesehenen Mozartwoche ernannten, fühlte ich mich überaus geehrt. Eine vergleichbare Ehre wurde mir auch im Jahr 1996 zuteil: Als wäre es gestern gewesen, erinnere ich mich an den Tag, als das Telefon läutete und eine mir damals unbekannt Stimme vorschlug, bei den Salzburger Festspielen *Die Entführung aus dem Serail* zu dirigieren.

Aber während mich damals, vor 15 Jahren, das Angebot von Gérard Mortier überraschte, erscheint mir diese neue Berufung fast logisch. Denn seit der *Entführung aus dem Serail* im Jahr 1997 hat Mozart mehr und mehr Platz in meinem Leben eingenommen, bis er zu seinem Herzen selbst geworden ist. Und es verging nicht eine Spielzeit, in der ich nicht in Salzburg dirigierte – vor allem bei der Mozartwoche, die so etwas wie mein „Neujahrs-Ritual“ geworden ist. So fühle ich mich, wenn ich an diese neue Aufgabe herantrete, gleichermaßen als Gast wie als Familienmitglied; Familienmitglied auch deshalb, weil mich diese Position mit Matthias Schulz verbindet, einem Freund, mit dem ich das Glück hatte, schon früher zusammen arbeiten zu dürfen.

Um aufrichtig zu sein: Diejenigen, die sich eine Revolution erwarten, könnten enttäuscht werden. Wir schätzen die Arbeit unserer Vorgänger und möchten sie in keiner Weise missen. Im Gegenteil – wir werden diese Arbeit fortführen und die Richtung, die eingeschlagen wurde, verstärkt verfolgen: die Idee der Vielfalt.

Wenn es auch nur einen Mozart gibt, so gibt es doch Tausend und eine Art, ihn zu hören. Unsere Absicht ist es, die Mozartwoche für alle möglichen Annäherungen zu öffnen. Der Oper möchten wir im Rahmen des Festivals breiten Raum geben, außerdem werden wir Künstler aus allen Richtungen einladen. Wenn Sie unser Programm durchblättern, werden Sie junge Ensembles an der Seite der Wiener Philharmoniker sehen, Stars, die sich die Bühne mit neu entdeckten Künstlern teilen, Dirigenten aus mehreren Kontinenten und Generationen, Vertreter gegensätzlicher ästhetischer Standpunkte – und das alles auf höchstem Niveau.

Sie werden bemerken, dass wir unterschiedliche Blickwinkel suchen, um daraus Profil zu gewinnen: So werden wir zum Beispiel eine Oper Mozarts im Licht anderer Behandlungen des Stoffes durch seine Zeitgenossen – in diesem Jahr Johann Christian Bach und Pasquale Anfossi – reflektieren: *Lucio Silla*.

Symphonie, Konzert, Oper, Klavier, Kammermusik... auch für das bekannte Repertoire möchten wir in wenigen Tagen ein weit gefächertes Bild Mozarts über die Jahrhunderte hinweg bis in unsere Zeit darstellen. Weit gefächert, also wirklich authentisch. Denn wir glauben, dass man Authentizität nicht konstruieren kann: sie wird meist offenbar, wenn man sie am wenigsten erwartet und bleibt, wie das Genie, unvorhersehbar.

Marc Minkowski



Mozart immer wieder neu hörbar machen – das geschieht in bester Weise in der Mozartwoche der Stiftung Mozarteum Salzburg! Neben dem alljährlichen Festival rund um Mozarts Geburtstag gehört aber noch sehr viel mehr zur Stiftung Mozarteum.

Die beiden authentischen Lebensstätten des großen Komponisten, Mozarts Geburtshaus und das Mozart-Wohnhaus, sind durch die Stiftung heute als **Museen** zugänglich. Im Mozart-Wohnhaus ist auch die einzigartige Sammlung von Mozart-Autographen sowie die Mozart Ton- und Filmsammlung der Stiftung Mozarteum Salzburg beheimatet.

Das Mozart-Institut, die international renommierteste **Wissenschaftseinrichtung** für Mozart-Forschung, ist ebenfalls Teil der Stiftung Mozarteum. Die Digitale Mozart-Edition (DME) wird dort entwickelt. Wichtige Quellen und Dokumente werden für die Öffentlichkeit in der Bibliotheca Mozartiana, der weltweit größten Spezialbibliothek zum Leben und Werk Mozarts, archiviert.

Als **Konzertveranstalter** verwirklicht die Stiftung Mozarteum auch das „Dialoge“-Festival und die Saisonkonzerte. Sie hat eine lebendige, umfassende Jugendarbeit, sie realisiert internationale Projekte, Ausstellungen und ist Impulsgeber für zahlreiche Mozartgemeinden

in aller Welt. Voll Begeisterung und Tatendrang freue ich mich über das Vertrauen, das mir nun mit der Übertragung der Gesamtverantwortung für den künstlerischen Bereich und die kaufmännische Geschäftsführung erwiesen wurde.

Die Mozartwoche, in der die vielleicht lebendigste und unmittelbarste Auseinandersetzung mit dem Werk Mozarts stattfindet, bleibt dennoch das Herzstück der Stiftung Mozarteum. Ich bin glücklich darüber, dass Marc Minkowski als künstlerischer „Leitstern“ der Mozartwoche mit mir eine entscheidende Wegstrecke zusammenarbeiten wird. Gespannt blicke ich auf den weiteren künstlerischen Austausch, der längst begonnen hat und sich nun im Programm der Mozartwoche 2013 niederschlägt.

Bereits als 15-Jähriger bekam Mozart den Auftrag für das Drama per musica *Lucio Silla*, das Marc Minkowski in der Mozartwoche 2013 dirigieren wird. Diese Neuinszenierung wird – in einer für Salzburg neuen Lesart – im Gewand der Zeit Mozarts erscheinen, ohne auf eine zeitgemäße, dynamische Betrachtungsweise zu verzichten. Mein besonderer Dank gilt den Koproduktionspartnern Salzburger Festspiele, dem überaus wichtigen Partner innerhalb der Geburtsstadt Mozarts, und Musikfest Bremen.

„Mozart neu erleben“ bedeutet auch, Mozart konsequent mit der Musik unserer Zeit in Beziehung zu setzen. Das geschieht in der Mozartwoche 2013 vor allem mit Werken des in Österreich geborenen Komponisten Johannes Maria Staud. Er wird eine Orchestrierung der Fantasie für Klavier in c-Moll KV 475 (das Autograph befindet sich im Besitz der Stiftung Mozarteum) vornehmen, sein Stück *Par ici!* für die Mozartwoche vollenden und ein Werk für das von uns neu gegründete Mozart Kinderorchester schreiben. Auch sein *Segue* für Violoncello und Orchester (Fassung 2008), das auf ein Mozart-Fragment Bezug nimmt, dessen Autograph sich ebenfalls im Besitz der Stiftung Mozarteum befindet, wird zu hören sein.

Die Wiener Philharmoniker – auf deren langjährige Präsenz wir sehr stolz sind – stehen auch weiterhin im Zentrum der Mozartwoche. Es war die Stiftung Mozarteum, die bereits 1877 die Wiener Philharmoniker nach Salzburg geholt und damit die Einladung zum ersten Konzert dieses Orchesters außerhalb von Wien gegeben hat.

Im Programm der Mozartwoche 2013 finden Sie einige auffällige Wagner-„Farbtupfer“, einen Fokus auf Johann Christian Bach, zahlreiche Symphonien in der Tonart C-Dur, die

oft als hell, klar und festlich umschrieben wird: Mozarts *Jupiter*, *Linzer* sowie KV 338, Strawinskys *Symphonie in C* oder die einzigen Beiträge zu dieser Gattung von Wagner und Bizet. Auch Werke weiterer französischer Meister wie Boulez, Ravel, Messiaen oder Saint-Saëns, die in Salzburg oft zu kurz kommen, sind Teil des Programms. Dabei eröffnen sich verblüffende Bezüge – wie bei Ravel, der sein Klavierkonzert in G-Dur ganz im „Geiste von Mozart“ verstanden wissen wollte.

Es lebe die Vielfalt! Sie wird sich auch in den Konzerten unserer Salzburger Orchester, der Gastorchester, unseres neuen Mozart Kinderorchesters, in den Museums-, Kammer- und Solistenkonzerten, in wissenschaftlichen Diskussionsrunden, im Filmprogramm in den Räumlichkeiten des Mozart-Wohnhauses und in einer Ausstellung von Mozart-Porträts widerspiegeln.

Ich freue mich auf Sie, verehrtes Publikum, und mit Ihnen auf all die großen Mozart-Interpreten. Lassen Sie uns die Mozartwoche auch immer wieder als „Mozart-Labor“ verstehen, gemeinsam Raritäten erkunden und Entdeckungsreisen unternehmen!

Matthias Schulz



MOZART WEEK 2013

My recent appointment by the Salzburg Mozart-eum Foundation as artistic director of the internationally renowned Mozart Week honoured me greatly. In 1996 I felt similarly honoured: I remember as though it were yesterday, how the telephone rang and an unfamiliar voice proposed that I should conduct *Die Entführung aus dem Serail* at the Salzburg Festival.

While Gérard Mortier's offer, 15 years ago, came as a surprise, this new appointment seems almost logical, for since the 1997 *Entführung*, Mozart has come to occupy an increasingly important place in my life, and is now its centre. Not a single season passed when I did not conduct in Salzburg – primarily at the Mozart Week, which has become a kind of “New Year ritual” for me. So, as I take up this new task, I feel more like a family member than a guest – family, also because the position links me with my friend Matthias Schulz, with whom I had previously had the good fortune to collaborate.

To tell the truth – anyone expecting us to bring about a revolution may be disappointed. We have great respect for the invaluable work of our predecessors, and we intend to continue their work, emphasising its trend: the idea of diversity.

There is only one Mozart, but there are a thousand and one ways of listening to his music.

Our intention is to open up the Mozart Week for all possible approaches. We would like to make plenty of room for opera, and to invite musicians from all spheres. If you glance through our programme, you will see young ensembles beside the Vienna Philharmonic, stars sharing the stage with newly-discovered artists, conductors from several continents and generations, representatives of opposing aesthetic standpoints – all on the highest professional level.

You will notice that we seek out diverse viewpoints in order to achieve well-rounded pictures – as for instance showing a Mozart opera, *Lucio Silla*, in the light of other treatments of the same material by his contemporaries – this year, by Johann Christian Bach and Pasquale Anfossi.

Symphony, concerto, opera, piano, chamber music... in the space of these few days, we would like to present a widely diversified image of Mozart over the centuries to our own time. Diversified, and thus truly authentic. We believe that authenticity cannot be constructed; it generally becomes evident where least expected, and remains – like genius – unpredictable.

Marc Minkowski

Constantly re-presenting Mozart – this is the ambitious aim of the Salzburg Mozart Foundation’s Mozart Week. There is far more to the Foundation, however, than the annual festival around Mozart’s birthday.

Today, due to the efforts of the Foundation, the two authentic scenes of the great composer’s life – his birthplace and the family residence – are accessible as museums, housing the Mozarteum Foundation’s unique collection of Mozart manuscripts as well as the Mozart Audio-Visual Collection.

The Mozart Institute, the internationally most distinguished centre for Mozart research, also part of the Foundation, produces the Digital Mozart Edition (DME). Important sources and documents are archived for public access in the Bibliotheca Mozartiana, the largest library worldwide specialising in Mozart’s life and work.

As a concert organiser, the Foundation also stages the “Dialogues” festival and the season of concerts; it has a comprehensive and active programme for young people, carries out international projects, holds exhibitions, and provides incentives for many Mozart Societies the world over. Full of drive and enthusiasm, I take enormous pleasure in the confidence shown by investing me with full responsibility as general artistic and managing director.

The Mozart Week, scene of what is perhaps the most direct and stimulating exploration

of Mozart’s work, nevertheless remains the heart of the Mozarteum Foundation. I am delighted that Marc Minkowski will be collaborating with me as an artistic “guiding star” along a decisive stretch of the way, and I eagerly anticipate the continuing debate which is reflected in the programme of the 2013 Mozart Week.

Mozart was only 15 when he received the commission to write the drama per musica *Lucio Silla*, which Marc Minkowski will conduct at the 2013 Mozart Week. This new production – in a version new to Salzburg – will be in the style of Mozart’s time, while retaining a dynamic contemporary approach. My special thanks to our partners in this co-production: the Salzburg Festival, a notable partner in the town of Mozart’s birth, and the Bremen Music Festival.

“Experiencing Mozart afresh” also means placing Mozart logically in the context of the music of our own time. In the 2013 Mozart Week, this is done primarily with works by the Austrian-born composer Johannes Maria Staud, who will write an orchestral version of Mozart’s C minor Piano Fantasia K 475 (the manuscript is the property of the Mozarteum Foundation), complete his work *Par ici!* for the Mozart Week, and compose a piece for our newly-founded Mozart Children’s Orchestra. The 2008 version of his *Segue* for cello and orchestra, referring to a Mozart fragment (also the property of the Foundation) will also be performed.

The Vienna Philharmonic – of whose long-time participation in the Mozart Week we are extremely proud – continue at the centre of the programme. It was the Mozarteum Foundation that first invited them to Salzburg, in 1877 – the first concert given by the orchestra outside Vienna.

The 2013 programme also contains a few striking splashes of colour from Wagner, a focus on Johann Christian Bach, and numerous symphonies in the key of C major, which is often described as bright, clear and festive: Mozart’s ‘Jupiter’, ‘Linz’ and K 338, Stravinsky’s *Symphonie en Ut*, and the only contributions to this genre by Wagner and Bizet. There are also works by French masters including Boulez, Ravel, Messiaen and Saint-Saëns, who are often under-represented in Salzburg. Astonishing cross-references come to light, as in Ravel, who regarded his Piano

Concerto in G major as being quite in the spirit of Mozart.

Long live diversity! It will be reflected also in the concerts by our Salzburg orchestras, guest orchestras and our new Mozart Children’s Orchestra, in the museum and chamber-music concerts, solo recitals and round-table discussions, in the programme of films shown in the Mozart Residence, and in an exhibition of Mozart portraits.

I join you, our valued audience, in looking forward to all the great Mozart performers. Let us also regard the Mozart Week as a kind of “Mozart laboratory” for joining in the exploration of rarities and embarking on voyages of discovery.

Matthias Schuls

DO 24.01

14.00 Stiftung Mozarteum, Wiener Saal
Round Table I: „Lucio Silla...“ S./p. 72

19.00 Haus für Mozart #01
Mozart LUCIO SILLA KV 135

LES MUSICIENS DU LOUVRE GRENOBLE,
SALZBURGER BACHCHOR, MARC MINKOWSKI,
MARSHALL PYNKOSKI, ANTOINE FONTAINE,
JEANNETTE ZINGG. MIT MARIANNE CREBASSA,
INGA KALNA, EVA LIEBAU, OLGA PERETYATKO,
ROLANDO VILLAZÓN

Preise I, S./p. 17

FR 25.01

11.00 Stiftung Mozarteum, Großer Saal #02
EMERSON STRING QUARTET
MENAHEM PRESSLER KLAVIER

Mozart Streichquartett D-Dur KV 499,
Klavierquartett Es-Dur KV 493, Adagio und
Fuge c-Moll für Streichquartett KV 546,
Klavierquartett g-Moll KV 478

Preise VII, S./p. 58

19.30 Großes Festspielhaus #03
ORCHESTRA OF THE AGE OF ENLIGHTENMENT
SIR SIMON RATTLE DIRIGENT

Mozart Symphonie Es-Dur KV 543, Symphonie
g-Moll KV 550, Symphonie C-Dur KV 551

Preise IV, S./p. 34

SA 26.01

11.00 Stiftung Mozarteum, Großer Saal #04
CAPPELLA ANDREA BARCA
ANDRÁS SCHIFF SOLIST UND LEITUNG

Ludwig van Beethoven Konzert Nr. 4 G-Dur
für Klavier und Orchester op. 58 Franz
Schubert Symphonie Nr. 4 c-Moll D 417
„Tragische“ Mozart Konzert B-Dur für Klavier
und Orchester KV 595

Preise V, S./p. 35

14.00 Mozart Ton- und Filmsammlung
„Klavierkonzert / Violinkonzert“
S./p. 69

15.00 Universität Mozarteum, Solitär #05
QUATUOR DIOTIMA

Franz Schubert Streichquartett g-Moll D 173
Johannes Maria Staud „Dichotomie“ Maurice
Ravel Streichquartett F-Dur

Preise IX, S./p. 59

19.30 Großes Festspielhaus #06
WIENER PHILHARMONIKER
GUSTAVO DUDAMEL DIRIGENT
MARIA JOÃO PIRES KLAVIER

Richard Wagner „Siegfried-Idyll“ E-Dur
WWV 103 Mozart Konzert d-Moll für Klavier
und Orchester KV 466, Serenade D-Dur KV 320
„Posthorn-Serenade“

Preise III, S./p. 20

SO 27.01

11.00 Stiftung Mozarteum, Großer Saal #07
CAPPELLA ANDREA BARCA, ANDRÁS SCHIFF
Programm siehe #04

14.00 Mozart Ton- und Filmsammlung
„Mozarts drei letzte Symphonien“ S./p. 69

15.00 Mozarts Geburtshaus #08
THIBAUT NOALLY MOZARTS GEIGE
FRANCESCO CORTI WALTER-FLÜGEL („GARSER“)

Johann Sebastian Bach Sonate f-Moll für
Klavier und Violine BWV 1018 Carl Philipp
Emanuel Bach Sonate c-Moll für Klavier und
Violine Wq 78 (H 514) Johann Christian Bach
Sonate Es-Dur für Klavier op. 5/4 Mozart
Sonate e-Moll für Klavier und Violine KV 304
(300c), Sonate D-Dur für Klavier und Violine
KV 306 (300I)

Preise X, S./p. 52

19.30 Stiftung Mozarteum, Großer Saal #09
LES MUSICIENS DU LOUVRE GRENOBLE
MARC MINKOWSKI DIRIGENT, SONYA YONCHEVA
SOPRAN, CHRISTIAN HELMER BASSBARITON

Christoph Willibald Gluck / Richard Wagner
Ouverture zu „Iphigénie en Aulide“ WWV 87
Mozart Aus „Don Giovanni“ KV 527: Overture,
„Là ci darem la mano“, „Madamina, il catalogo
è questo“, „Batti, batti, o bel Masetto“, „Non
mi dir, bell'idol mio“, „Fin ch'han dal vino“
Richard Wagner Symphonie C-Dur WWV 29

Preise V, S./p. 38

MO 28.01

11.00 Stiftung Mozarteum, Großer Saal #10
LES VENTS FRANÇAIS

Francis Poulenc Trio für Oboe, Fagott und
Klavier Mozart Sonate C-Dur für Klavier und
Violine KV 296 Maurice Ravel „Le Tombeau
de Couperin“ Mozart Quintett Es-Dur für
Klavier, Oboe, Klarinette, Horn und Fagott
KV 452 Francis Poulenc Sextett für Klavier
und Bläserquintett

Preise VII, S./p. 60

14.00 Mozart Ton- und Filmsammlung
„Mitridate, Re di Ponto“ KV 87 (74a)
S./p. 69

19.30 Stiftung Mozarteum, Großer Saal #11
LE CERCLE DE L'HARMONIE
JÉRÉMIE RHORER DIRIGENT
JULIA KLEITER SOPRAN
RENATA POKUPIC MEZZOSOPRAN
BENJAMIN BRUNS TENOR

Mozart Symphonie G-Dur KV 110 (75b)
Pasquale Anfossi Aus „Lucio Silla“: Arie
Giunia „Non pavento“, Arie Silla „Chi mai
vide“, Cavatine Giunia „Dal fortuna“, Duettino
Giunia und Cecilio „Dei pietosi“, Rondo Giunia
„Ah non sai“, Arie Cecilio „A partir tu mi
condanni“, Arie Giunia „Fra i pensier più
funesti“, Terzett Giunia, Cecilio und Silla
„Perfidi, perfidi“ Mozart Symphonie A-Dur
KV 201 (186a)

Preise V, S./p. 30

DI 29.01

11.00 Stiftung Mozarteum, Großer Saal #12
CAMERATA SALZBURG
LOUIS LANGRÉE DIRIGENT
CLAIRE-MARIE LE GUAY KLAVIER

Maurice Ravel „Ma Mère l'Oye“. Suite für Orchester **Mozart** Konzert G-Dur für Klavier und Orchester KV 453, **Maurice Ravel** Konzert G-Dur für Klavier und Orchester **Mozart** Symphonie D-Dur KV 297 (300a) „Pariser“
Preise VI, S./p. 45

14.00 Mozart Ton- und Filmsammlung
„Mozartwoche 2008“
S./p. 70

15.00 Stiftung Mozarteum, Großer Saal #13
SINFONIEORCHESTER DER UNIVERSITÄT MOZARTEUM, MILAN TURKOVIC DIRIGENT
PREISTRÄGER DES AUSWAHLSPIELS DER UNIVERSITÄT MOZARTEUM

Mozart Serenade G-Dur KV 525 „Eine kleine Nachtmusik“, Konzert B-Dur für Fagott und Orchester KV 191 (186e), Symphonie B-Dur KV 319
Preise VIII, S./p. 48

19.00 Haus für Mozart #14
Mozart LUCIO SILLA KV 135
siehe #01

MI 30.01

11.00 Stiftung Mozarteum, Großer Saal #15
MOZARTEUMORCHESTER SALZBURG
PABLO HERAS-CASADO DIRIGENT
JEAN-GUIHEN QUEYRAS VIOLONCELLO

Igor Strawinsky Symphonie in C **Johannes Maria Staud** „Segue“ **Mozart** Adagio und Fuge c-Moll KV 546, Symphonie C-Dur KV 338
Preise VI, S./p. 47

14.00 Mozart Ton- und Filmsammlung
„Simon Rattle: Rhythm is it!“
S./p. 70

15.00 Mozart-Wohnhaus #16
ALEXANDER MELNIKOV MOZARTS HAMMERKLAVIER

Mozart Sonate c-Moll für Klavier KV 457 **Johann Christian Bach** Sonate Es-Dur für Cembalo op. 17/3, Sonate A-Dur für Cembalo op. 17/5 **Mozart** Fantasie c-Moll KV 475
Preise X, S./p. 53

19.30 Großes Festspielhaus #17
WIENER PHILHARMONIKER
TEODOR CURRENTZIS DIRIGENT
PIERRE-LAURENT AIMARD KLAVIER

Mozart / Johannes Maria Staud Fantasie c-Moll für Klavier KV 475 – Orchesterfassung Auftragswerk, UA **Mozart** Konzert c-Moll für Klavier und Orchester KV 491, Symphonie C-Dur KV 425 „Linzer“
Preise III, S./p. 21

DO 31.01

11.00 Stiftung Mozarteum, Großer Saal #18
GERALD FINLEY BASSBARITON
JULIUS DRAKE KLAVIER

Lieder von **Mozart, Robert Schumann** und **Maurice Ravel**
Preise VII, S./p. 61

14.00 Mozart Ton- und Filmsammlung
„In Search of Mozart“
S./p. 70

15.00 Universität Mozarteum, Solitär #19
CAROLIN WIDMANN VIOLINE
JEAN-GUIHEN QUEYRAS VIOLONCELLO
SEBASTIAN MANZ KLARINETTE
ALEXANDER MELNIKOV KLAVIER

Béla Bartók „Kontraste“ für Violine, Klarinette und Klavier Sz 111 **Maurice Ravel** Trio A-Dur für Klavier, Violine und Violoncello **Johannes Maria Staud** „Lagrein“ für Violine, Klarinette, Violoncello und Klavier **Olivier Messiaen** „Quatuor pour la Fin du Temps“ für Violine, Klarinette, Violoncello und Klavier
Preise IX, S./p. 63

19.30 Stiftung Mozarteum, Großer Saal #20
MAHLER CHAMBER ORCHESTRA
ANDRÉS OROZCO-ESTRADA DIRIGENT
PATRICIA KOPATCHINSKAJA VIOLINE

Igor Strawinsky Suite Nr. 2 **Mozart** Konzert D-Dur für Violine und Orchester KV 218 **Igor Strawinsky** „Pulcinella“-Suite **Mozart** Symphonie g-Moll KV 183 (173dB)
Preise V, S./p. 39

21.45 Stiftung Mozarteum, Großer Saal #21
Nach(t)konzert
LESZEK MOZDZER KLAVIER

Freie (Jazz-)Improvisation über **Mozart** u. a.
Preise XI, S./p. 64

FR 01.02

11.00 Stiftung Mozarteum, Großer Saal #22
PIERRE-LAURENT AIMARD KLAVIER
THOMAS ZEHETMAIR VIOLINE

Mozart Sonate Es-Dur KV 302 (293b) **Johannes Maria Staud** „Bewegungen“ für Klavier **Béla Bartók** Sonate Nr. 2 für Violine und Klavier Sz 76 **Johannes Maria Staud** „Towards a Brighter Hue“ für Violine **Mozart** Sonate A-Dur für Klavier und Violine KV 305 (293d)
Preise VII, S./p. 65

14.00 Mozart Ton- und Filmsammlung
„Vatel - Ein Festmahl für den König“
S./p. 70

15.00 Mozart-Wohnhaus #23
SONYA YONCHEVA SOPRAN
FLORIAN BIRSAK MOZARTS HAMMERKLAVIER

Lieder und Arien von **Mozart** und **Johann Christian Bach**
Preise X, S./p. 55

14.00 Stiftung Mozarteum, Wiener Saal
Round Table II: „The Operatic Bach. J. C. Bach and Mozart in Milan, London and Mannheim“
S./p. 72

19.00 Haus für Mozart #24
Mozart LUCIO SILLA KV 135
siehe #01

SA 02.02

11.00 Stiftung Mozarteum, Großer Saal #25
MOZARTEUMORCHESTER SALZBURG, **IVOR BOLTON** DIRIGENT, **ANDREW FOSTER-WILLIAMS**, **LUKE GREEN**, **BENJAMIN HULETT**, **JULIA KLEITER**, **CAROLYN SAMPSON**, **LYDIA TEUSCHER**, **ANDREW TORTISE**

Johann Christian Bach „Lucio Silla“
Preise VI, S./p. 31

14.00 Mozart Ton- und Filmsammlung
„Amadeus“ S./p. 70

15.00 Haus für Mozart #26
ENSEMBLE INTERCONTEMPORAIN, **SWR VOKAL-ENSEMBLE STUTTGART**, **GEORGE BENJAMIN** DIRIGENT

Igor Strawinsky Messe für Soli, gemischten Chor und Ensemble **Johannes Maria Staud** „Celluloid“ für Fagott solo, „Par ici!“ für Ensemble **Olivier Messiaen** „Cinq Rechants“ **Pierre Boulez** „Cumings ist der Dichter“
Preise II, S./p. 40

19.30 Großes Festspielhaus #27
WIENER PHILHARMONIKER
GEORGES PRÊTRE DIRIGENT
ELISABETH KULMAN MEZZOSOPRAN

Mozart Symphonie D-Dur KV 504 „Prager“
Richard Wagner Fünf Lieder nach Gedichten von Mathilde Wesendonck WWV 91A **Georges Bizet** Symphonie C-Dur
Preise III, S./p. 23

SO 03.02

11.00 Stiftung Mozarteum, Großer Saal #28
CAMERATA SALZBURG, **LOUIS LANGRÉE** DIRIGENT
SOL GABETTA VIOLONCELLO

Georges Bizet Aus „L'Arlésienne-Suite“
Leopold Hofmann Konzert für Violoncello und Orchester D-Dur (Badley D3) **Camille Saint-Saëns** Konzert Nr. 1 a-Moll für Violoncello und Orchester op. 33 **Mozart** Symphonie D-Dur KV 385 „Haffner“
Preise VI, S./p. 46

15.00 Stiftung Mozarteum, Großer Saal #29
MOZART KINDERORCHESTER
MARC MINKOWSKI DIRIGENT
CHRISTOPH KONCZ LEITUNG
SVEN-ERIC BECHTOLF MODERATION

Johann Christian Bach Symphonie D-Dur op. 3/1 **Johannes Maria Staud** Auftragswerk, UA **Mozart** Klavierkonzert A-Dur KV 414 (385p), Symphonie D-Dur KV 19
Preise VIII, S./p. 27

19.30 Stiftung Mozarteum, Großer Saal #30
ACADEMY OF ST MARTIN IN THE FIELDS
JANINE JANSEN SOLISTIN UND LEITUNG

Mozart Symphonie Es-Dur KV 16 **Béla Bartók** Divertimento für Streichorchester **Mozart** Violinkonzert D-Dur KV 211, Violinkonzert A-Dur KV 219
Preise V, S./p. 41

MOZART BILDER

Ab 25.1. im Mozart-Wohnhaus
Ausstellung
S./p. 75

Einführungs- und Künstlergespräche
Die Termine werden später bekannt gegeben.
Dates for introductory talks and discussions with performers will be announced later.

LUCIO SILLA

„Nun hab ich noch 14 stuk zu machen, dann bin Ich fertig, freülich kan man daß Terzet und Duetto für 4 stück rechnen. Ich kan ohnmöglich viell schreiben, dan ich weiß nichts, und zweitens weiß ich nicht waß ich schreibe, indem ich nun immer die gedanken bey meiner opera habe, und gefahr lauffe, dir, anstatt worte eine ganze Aria herzuschreiben.“: Hastig hingeworfene Briefzeilen, die belegen, dass den noch nicht 17-jährigen Wolfgang Amadé Mozart eine Art von Schaffensrausch erfasst hat. Seine Opera seria *Lucio Silla*, 1772 in kürzester Zeit und unter teils widrigen Umständen für Mailand geschrieben, markiert jenen faszinierenden Punkt, an dem sich das Wunderkind zum reifen Komponisten wandelt. Die Handlung rund um die Abdankung eines römischen Diktators, gefasst in ein mit düsteren Szenen angereichertes Libretto, inspiriert Mozart zu erstaunlicher Musik: Die althergebrachten Regeln der Gattung befolgend und doch überschreitend, komponiert er Accompagnato-Rezitative mit reicher Bläserbeteiligung, wagt ungewöhnliche harmonische Effekte, verkettet Arien zu durchgehend konzipierten Szenen und münzt sängerische Virtuosität in dramatische Expression um. Zu ungewöhnlich, zu mutig für seine Zeit? Trotz großen Erfolges bedeutet *Lucio Silla* das Ende von Mozarts Opernkarriere in Italien – und zugleich den Beginn seiner Reifezeit.

“I still have 14 numbers to write, and then I'll have finished. Of course, the trio and the duet can be reckoned as 4 pieces. I can't write much as I've no news and, secondly, I don't know what I'm writing as I can't stop thinking about my opera and am in danger of writing not words but an entire aria.”* Hastily scribbled lines from the not yet 17-year-old Wolfgang Amadé Mozart in a kind of creative frenzy. His opera seria *Lucio Silla*, written for Milan in 1772 in a very short time and under sometimes adverse circumstances, marks that fascinating point at which the child prodigy developed into the mature composer. The action, set in a libretto enhanced with sombre scenes, and centring on the abdication of a Roman dictator, inspired Mozart to write some amazing music. Observing, yet exceeding, the traditional rules of the genre, he composed recitatives with accompaniment including wind instruments, ventured on unusual harmonic effects, linked arias together to form continuous scenes, and transformed vocal virtuosity into dramatic expression. Too unaccustomed, too daring for his time? Despite its great success, *Lucio Silla* signified the end of Mozart's opera career in Italy – and at the same time the start of his maturity. (* Eisen, Cliff et al. *In Mozart's Words*, Letter 269)





24.01
Donnerstag
#01

29.01
Dienstag
#14

01.02
Freitag
#24

19.00 Haus für Mozart

MOZART
LUCIO SILLA KV 135

Dramma per musica in drei Akten
Libretto Giovanni de Gamerra
In italienischer Sprache

MARC MINKOWSKI MUSIKALISCHE LEITUNG
MARSHALL PYNKOSKI REGIE
ANTOINE FONTAINE BÜHNE, KOSTÜME
JEANNETTE ZINGG CHOREOGRAPHIE

ROLANDO VILLAZÓN LUCIO SILLA (TENOR)
OLGA PERETYATKO GIUNIA (SOPRAN)
MARIANNE CREBASSA CECILIO (SOPRAN)
INGA KALNA LUCIO CINNA (SOPRAN)
EVA LIEBAU CELIA (SOPRAN)

LES MUSICIENS DU LOUVRE GRENOBLE
SALZBURGER BACHCHOR

Mit deutschen und englischen Übertitel

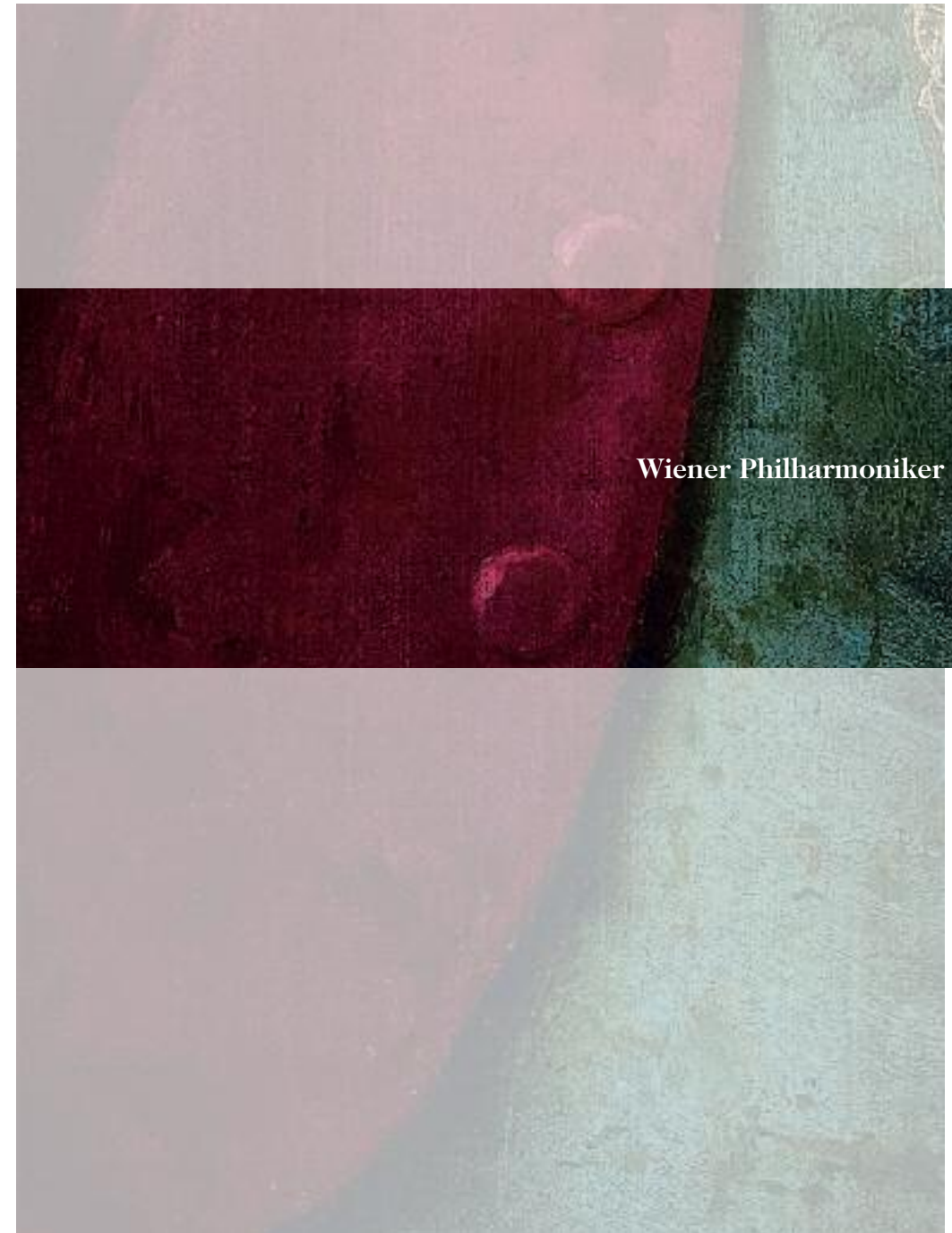
*Eine Koproduktion mit den Salzburger Festspielen
in Kooperation mit dem Musikfest Bremen*

Preise I

WIENER PHILHARMONIKER VIENNA PHILHARMONIC

Hier Abgeklärtheit, Erfahrung, Reife und Würde des Alters, dort jugendliche Frische, Unbekümmertheit, Elan, sogar etwas Respektlosigkeit: Auch in der Musik werden die Gegensätze zwischen den Lebensabschnitten meist so oder so ähnlich benannt und empfunden. Dergleichen Klischees aufzubrechen, treten die Wiener Philharmoniker an – jenes Meisterorchester, das sich gerade in den letzten Jahren personell entscheidend verjüngt hat. Gemeinsam mit zwei der aufsehenerregendsten Dirigenten der jungen Generation und namhaften Solisten spüren sie den emotionellen Tiefen des niemals alt gewordenen oder alt werdenden Wolfgang Amadé Mozart nach, spielen eine Mozart-Bearbeitung von Johannes Maria Staud, der mittlerweile nur wenige Jahre mehr zählt, als jener gelebt hat – und auch Werke von Richard Wagner, welcher die revolutionäre Attitüde seiner Jugend niemals abgelegt hat: erfrischende, verblüffende Programme, die so nur bei der Mozartwoche zu erleben sind. Dazu noch der unerschöpfliche Esprit eines vitalen Altmeisters wie Georges Prêtre, der auch im 86. Lebensjahr die bezaubernde Symphonie des 17-jährigen Georges Bizet mit Schwung und Charme zu präsentieren versteht.

On the one hand serenity, experience, maturity and the dignity of age – on the other youthful freshness, light-heartedness, verve and even a bit of irreverence; even in music, the contrasts between the stages of life are usually felt thus. The Vienna Philharmonic – that inestimable orchestra, which especially in recent years has attracted increasingly young members – sets out to debunk these clichés. Together with two of the most sensational young conductors and distinguished soloists, they trace the emotional depths of Wolfgang Amadé Mozart, who never grew old. They will perform a Mozart arrangement by Johannes Maria Staud (who is now only a little older than Mozart became) and works by Richard Wagner, who never abandoned the revolutionary attitude of his youth. These are stunning, refreshing programmes, to be found only at the Mozart Week. In addition, the inexhaustible spirit of the vigorous old master Georges Prêtre who, even in his 86th year, is still able to present the 17-year-old Georges Bizet's captivating symphony with charm and verve.



26.01

Samstag

19.30 Großes Festspielhaus **#06**

WIENER PHILHARMONIKER
DIRIGENT **GUSTAVO DUDAMEL**
MARIA JOÃO PIRES KLAVIER

Richard Wagner
„Siegfried-Idyll“ E-Dur WWV 103

Mozart
Konzert d-Moll für Klavier und Orchester KV 466

Mozart
Serenade D-Dur KV 320
„Posthorn-Serenade“

Preise III

30.01

Mittwoch

19.30 Großes Festspielhaus **#17**

WIENER PHILHARMONIKER
DIRIGENT **TEODOR CURRENTZIS**
PIERRE-LAURENT AIMARD KLAVIER

Mozart / Johannes Maria Staud
Fantasie c-Moll für Klavier KV 475 – Orchesterfassung
Auftragswerk der Stiftung Mozarteum Salzburg
Uraufführung

Mozart
Konzert c-Moll für Klavier und Orchester KV 491

Mozart
Symphonie C-Dur KV 425 „Linzer“

Preise III

SYMPHONIE IN C-DUR SYMPHONY IN C MAJOR

C-Dur: der Durchbruch des Lichts im Tonartenkreis – und das tonale Zentrum für eine ganze Reihe markanter Werke der symphonischen Literatur, welche die Mozartwoche in aufschlussreiche Beziehung zueinander setzt. Da sind zunächst drei Werke des *Genius loci*, die Symphonie KV 338, die „Linzer“ und die „Jupiter-Symphonie“, wobei Mozart das gleichsam neutrale, im Gleichgewicht befindliche C-Dur immer wieder exemplarisch als sicheren Ausgangspunkt für überraschend weites Vordringen in beide Hemisphären des Quintenzirkels nützt. Überraschend weit war auch der junge Georges Bizet: Er, der kaum älter wurde als Mozart, schuf mit 17 eine sonnig-liebenswerte C-Dur-Symphonie, die lange unbeachtet blieb und erst 80 Jahre nach ihrer Vollendung uraufgeführt werden konnte. Richard Wagner hingegen war 19, als er eine Symphonie in C-Dur schrieb, in der er „eine kecke, dreiste Energie der Gedanken“ sowie eine an Mozart gemahnende „jungfräuliche Naivität in der Empfänglichkeit der Grundmotive“ zeigte, wie es in einer zeitgenössischen Kritik hieß. Kein Jugendwerk aus unbeschwerter Zeit, sondern inmitten tragischer Todesfälle in Strawinskys Familie und dem Beginn des Zweiten Weltkriegs entstanden ist dessen Symphonie „en Ut“, deren klassizistische Abstraktion jedoch nichts davon abbildet: Musik um der Musik willen – in neutraler, nach allen Seiten ausgewogener Tonart. Als zunächst düsterer Schatten, der sich im Laufe der Ecksätze stets zum lichten C-Dur aufhellt, fungiert Schuberts Vierte, die „Tragische“ in c-Moll: auch dies die erstaunliche Leistung eines 19-Jährigen.

C major – the breakthrough of light in the circle of fifths, and the tonal centre of a whole set of striking symphonic works that the Mozart Week places in revealing correlation. First of all, three works by the *genius loci*: the Symphony K 338, the ‘Linz’ and the ‘Jupiter’ – in all of which Mozart uses the fairly neutral and balanced key of C major as a stable starting-point for surprisingly advanced excursions into both hemispheres of the circle of fifths. The young Georges Bizet – who lived only a little longer than Mozart – was also surprisingly advanced: at the age of 17 he wrote a charming, sunny symphony in C major, which long remained unnoticed, and was first performed only 80 years after its completion. Richard Wagner, by contrast, was 19 when he wrote a C major symphony in which – to quote a contemporary critic – he demonstrated “a brisk and buoyant energy in the ideas” and “a virginal naivety in the conception of the fundamental motives”, reminiscent of Mozart. Stravinsky’s *Symphonie en Ut* is not an early work from care-free days; it was composed amid tragic deaths in his family and the beginning of World War II, although its classical abstraction reflects nothing of this. It is music for music’s sake, in a neutral, evenly balanced key. Schubert’s Fourth, the so-called ‘Tragic’, in C minor, appears initially as a dark shadow, which in the course of the first and last movements always brightens into a clear C major. This, too, was the amazing achievement of a 19-year-old.

19.30 Großes Festspielhaus #27

WIENER PHILHARMONIKER
DIRIGENT **GEORGES PRÉTRE**
ELISABETH KULMAN MEZZOSOPRAN

Mozart
Symphonie D-Dur KV 504 „Prager“

Richard Wagner
Fünf Lieder nach Gedichten von
Mathilde Wesendonck WWV 91A

Georges Bizet
Symphonie C-Dur

Preise III

MOZART KINDERORCHESTER DER STIFTUNG MOZARTEUM SALZBURG
MOZART CHILDREN'S ORCHESTRA OF THE SALZBURG MOZARTEUM FOUNDATION

„Früh übt sich, was ein Meister werden will“: stimmt. Doch das strenge Wiederholen schwieriger Etüden im Streben nach Perfektion macht nicht halb so viel Spaß wie gemeinschaftliches Musizieren. Genau dem soll das von der Stiftung Mozarteum neu gegründete Mozart Kinderorchester Rechnung tragen, das bei der Mozartwoche 2013 sein Bühnendebüt feiern wird: In diesem Klangkörper, der nur durch die Zusammenarbeit mit dem Musikum Salzburg, den umliegenden Musikschulen in Salzburg, im Salzburger Land und in deutschen Nachbarschulen möglich wird, können Kinder und Jugendliche bis zum Alter von zwölf Jahren die wunderbare Erfahrung machen, zum Orchester zusammenzuwachsen – und zeigen, dass sie längst imstande sind, die technischen und musikalischen Anforderungen der Werke Mozarts sowie anderer Komponisten zu erfüllen und ihre Spielfreude auf das Publikum zu übertragen. Das Mozart Kinderorchester soll junge MusikerInnen motivieren. Wir sind überzeugt, dass sich gerade Mozart als Zentrum eines solchen Projekts besonders gut eignet und hoffen, mit dem Orchester wichtige Impulse zu setzen und einen beispielgebenden Beitrag für die frühe Musikausbildung leisten zu können. „Mozart, zu leicht für Kinder, zu schwer für Erwachsene“, meinte Artur Schnabel. Das moderierte Konzert bietet Groß und Klein einen spannenden, unterhaltsamen Einblick in die Musik nicht nur von Mozart.

“Whoso learns young, forgets not when he's old” and “Practice makes perfect”: true enough, but strict repetition of difficult studies in the pursuit of perfection is not half as much fun as making music together. This is the aim of the newly-founded Mozart Children's Orchestra, which will make its début at the 2013 Mozart Week. In this ensemble set up in collaboration with schools of music in the Town and the Province of Salzburg and neighbouring Bavaria, children up to the age of twelve can experience the wonderful feeling of coming together as an orchestra. They can show that they are perfectly capable of fulfilling the technical and musical demands of works by Mozart and other composers, and of conveying their enthusiasm to audiences. The Mozart Children's Orchestra is intended as a motivation for young musicians. We are convinced that Mozart's music is particularly suitable as the centre of such a project, and we hope the orchestra will provide a strong incentive and an exemplary contribution to early musical training. “Mozart is too easy for children and too difficult for adults”, said Artur Schnabel. The concert, with a commentator, will offer young and old an exciting, entertaining insight into music by composers including Mozart.



03.02
Sonntag

15.00 Stiftung Mozarteum, Großer Saal #29

MOZART KINDERORCHESTER
DIRIGENT **MARC MINKOWSKI**
CHRISTOPH KONCZ LEITUNG
SVEN-ERIC BECHTOLF MODERATION

Johann Christian Bach
Symphonie D-Dur op. 3/1

Johannes Maria Staud
Auftragswerk der Stiftung Mozarteum Salzburg
Uraufführung

Mozart
Konzert A-Dur für Klavier und Orchester KV 414 (385p)
Solist(in): Studierende(r) des Leopold Mozart Instituts

Mozart
Symphonie D-Dur KV 19

Preise VIII

Mozart Kinderorchester der Stiftung Mozarteum Salzburg
In Kooperation mit Musikum Salzburg,
prima la musica Salzburg, Salzburger Blasmusikverband,
Städtische Musikschule Bad Reichenhall, Musikschule Berchtesgadener Land,
Musikschule Freilassing, Musikschule Teisendorf, Musikschule Traunstein,
Musikschule Grassau und Leopold Mozart Institut der Universität Salzburg

Eine weitere Aufführung für Schulklassen findet am 4. Februar 2013 statt.



LUCIO SILLA: II + III

Der römische Feldherr und Diktator Lucius Cornelius Sulla, genannt Felix („der Glückliche“), sollte zwar durch rücksichtslose Brutalität während seiner Herrschaft in die Geschichtsbücher eingehen, seine plötzliche Abdankung im Jahre 79 vor Christus taugte den Librettisten des 18. Jahrhunderts dennoch zur Darlegung herrscherlicher Tugenden nach dem immer noch geltenden barocken Muster. Das von Mozart 1772 vertonte Textbuch des Giovanni de Gamerra, für welches dieser noch ausdrücklich den Segen Metastasios persönlich eingeholt hatte, wurde in der Folgezeit mit Änderungen mehrmals komponiert – etwa auch 1774 von Mozarts Vorbild und Freund Johann Christian Bach für das Hoftheater Mannheim. Hier tritt die Da-capo-Arie in den Hintergrund und es wird mit exquisiten Farben musiziert, etwa dem längst rar gewordenen Clarinetto d’amore. Doch auch der von Goethe geschätzte Pasquale Anfossi schuf im selben Jahr eine dritte Vertonung, die in Venedig am Teatro Grimani di San Samuele ihre Uraufführung erlebte. Eine spannende Rundschau, die nicht nur Mozarts stilistisches Umfeld beleuchtet, sondern auch seinerzeit bejubelte und heute vergessene Musik neu zur Diskussion stellt.

Lucius Cornelius Sulla Felix, Roman general and dictator, was to go down in history for his ruthless brutality during his reign; nevertheless, his sudden abdication, in 79 BC, inspired the 18th-century librettist to present lordly virtues according to the still valid baroque tradition. Giovanni de Gamerra’s libretto – for which he had personally obtained the express blessing of Metastasio – was set to music by Mozart in 1772; it was subsequently composed several times, with alterations, as for instance in 1774 by Mozart’s friend and role model Johann Christian Bach for the court theatre in Mannheim. Here the da capo aria is subsidiary, and exquisite colouring is given by, for example, the (long since rare) clarinetto d’amore. That same year Pasquale Anfossi, whom Goethe admired, composed a third version, which was premièred in the Teatro Grimani di San Samuele in Venice. – A fascinating background story which not only shows the styles amid which Mozart was writing, but also sheds new light on music which, though acclaimed at the time, has today been forgotten.



28.01

Montag

19.30 Stiftung Mozarteum, Großer Saal **#11**

LE CERCLE DE L'HARMONIE
DIRIGENT **JÉRÉMIE RHORER**
JULIA KLEITER SOPRAN
RENATA POKUPIC MEZZOSOPRAN
BENJAMIN BRUNS TENOR

Mozart
Symphonie G-Dur KV 110 (75b)

Pasquale Anfossi

Aus „Lucio Silla“:

Arie Giunia „Non pavento“, Arie Silla „Chi mai vide“

Cavatine Giunia „Dal fortuna“, Duettino Giunia und Cecilio „Dei pietosi“

Rondo Giunia „Ah non sai“, Arie Cecilio „A partir tu mi condanni“

Arie Giunia „Fra i pensier più funesti“

Terzett Giunia, Cecilio und Silla „Perfidi, perfidi“

Mozart
Symphonie A-Dur KV 201 (186a)

Preise V

02.02

Samstag

11.00 Stiftung Mozarteum, Großer Saal **#25**

MOZARTEUMORCHESTER SALZBURG
DIRIGENT **IVOR BOLTON**
BENJAMIN HULETT LUCIO SILLA
JULIA KLEITER GIUNIA
LYDIA TEUSCHER CECILIO
CAROLYN SAMPSON CELIA
ANDREW FOSTER-WILLIAMS LUCIO CINNA
ANDREW TORTISE AUFIDIO
LUKE GREEN CEMBALO

Johann Christian Bach

„Lucio Silla“

Opera seria in drei Akten

Libretto von Giovanni de Gamerra

bearbeitet von Mattia Verazi

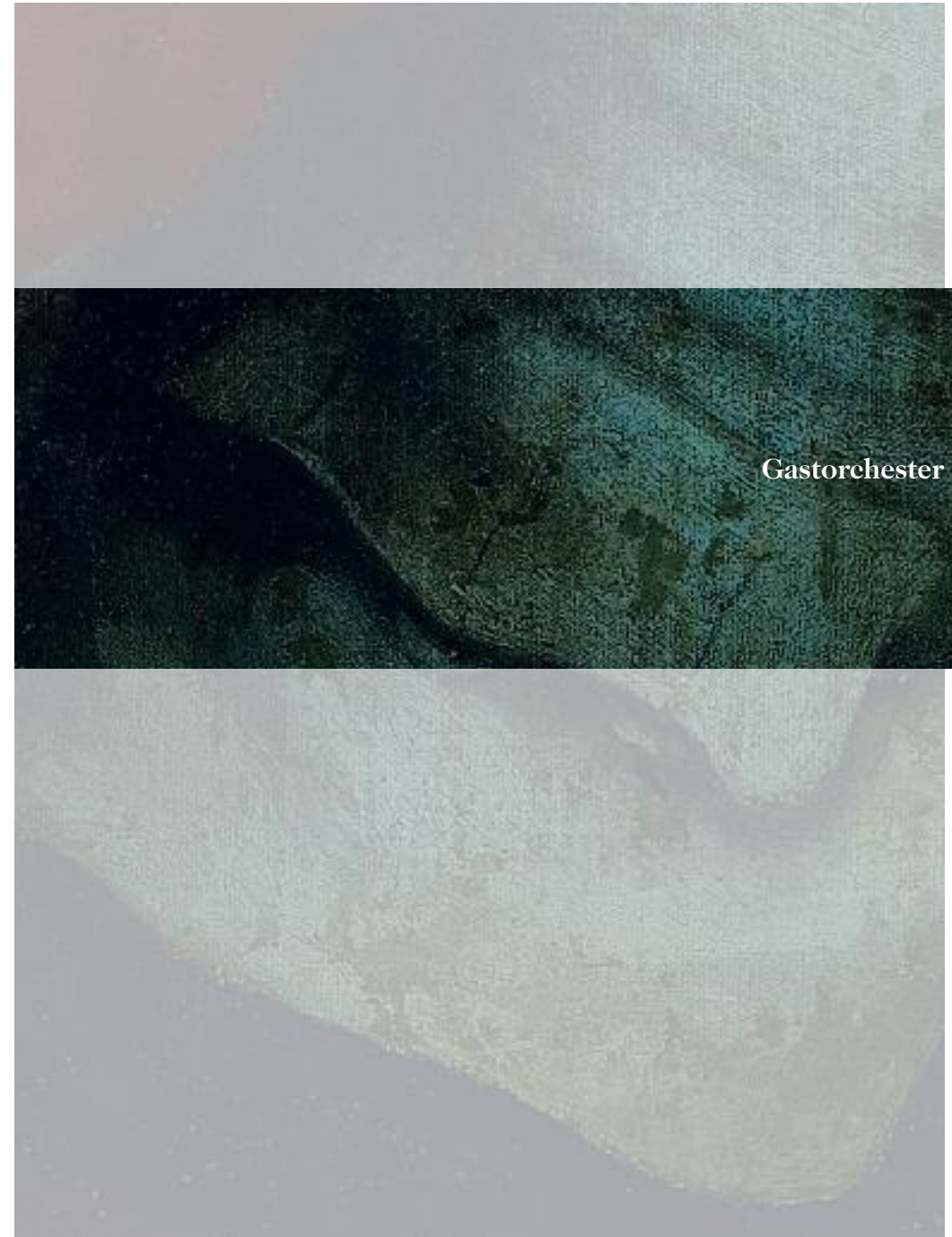
Preise VI

Das Notenmaterial, für die Aufführung eigens von Paul Corneilson für die Stiftung Mozarteum Salzburg ediert, wird vom Packard Humanities Institute, Los Altos/CA, bereitgestellt. The printed parts, edited by Paul Corneilson especially for the Salzburg Mozarteum Foundation, are supplied by the Packard Humanities Institute, Los Altos/CA.

GASTORCHESTER GUEST ORCHESTRAS

Spurensuche, vielfältige Zugänge, Querverbindungen und doch klare Wege von Mozart bis zur Gegenwart: Sechs renommierte Gastorchester mit ebensolchen Dirigenten und Solisten, darunter die Ausnahmegeigerinnen Janine Jansen und Patricia Kopatchinskaja, legen das Moderne an der Klassik und das Klassische an der Moderne frei. Die Academy of St Martin in the Fields spielt die erste, unter dem Eindruck Johann Christian Bachs entstandene Symphonie Mozarts und Bartóks Divertimento, Sir Simon Rattle liest die abschließende Symphonie-Trias mit dem Orchestra of the Age of Enlightenment neu, Andrés Orozco-Estrada setzt sich am Pult des Mahler Chamber Orchestra mit dem Sturm-und-Drang-Gestus der so genannten „kleinen“ g-Moll-Symphonie auseinander und spürt neben den Gefühlsaufwallungen Strawinskys distanziert reflektierender Neoklassik nach. Andrés Schiff folgt als Pianist und Dirigent seiner Cappella Andrea Barca Mozarts Ausläufern zu Beethoven und Schubert, Marc Minkowski zeigt mit den Musiciens du Louvre Grenoble, wie sich die Opernreformer Gluck und Wagner zum exemplarischen Musikdrama *Don Giovanni* verhalten, während das Ensemble intercontemporain und das SWR Vokalensemble Stuttgart unter George Benjamin über Messiaen und Boulez bis zu Johannes Maria Staud vordringen.

Exploration, a variety of approaches, interconnections, yet clear paths leading from Mozart to the present day: six distinguished guest orchestras, conductors and soloists, including exceptional violinists Janine Jansen and Patricia Kopatchinskaja, reveal the modern aspects of classical music and vice versa. The Academy of St Martin in the Fields performs Mozart's First Symphony (influenced by Johann Christian Bach) and Bartók's Divertimento; Sir Simon Rattle and the Orchestra of the Age of Enlightenment offer a new interpretation of the last three symphonies; Andrés Orozco-Estrada takes the Mahler Chamber Orchestra through the *Sturm und Drang* of the so-called "little" G minor symphony and – apart from Stravinsky's emotional upsurges – follows the reflective detachment of neo-Classicism. Andrés Schiff, as pianist and conductor of his Cappella Andrea Barca, traces leads from Mozart to Beethoven and Schubert; Marc Minkowski and the Musiciens du Louvre Grenoble demonstrate how operatic reformers such as Gluck and Wagner saw the genre of "music drama", as exemplified by *Don Giovanni*, while the Ensemble intercontemporain and the Stuttgart Radio Symphony Chorus under George Benjamin advance through Messiaen and Boulez to Johannes Maria Staud.



25.01
Freitag

19.30 Großes Festspielhaus #03

ORCHESTRA OF THE AGE OF ENLIGHTENMENT
DIRIGENT **SIR SIMON RATTLE**

Mozart
Symphonie Es-Dur KV 543

Mozart
Symphonie g-Moll KV 550

Mozart
Symphonie C-Dur KV 551 „Jupiter-Symphonie“

Preise IV

26.01
Samstag #04

11.00 Stiftung Mozarteum, Großer Saal

CAPPELLA ANDREA BARCA
SOLIST UND LEITUNG **ANDRÁS SCHIFF**

Ludwig van Beethoven
Konzert Nr. 4 G-Dur für Klavier und Orchester op. 58

Franz Schubert
Symphonie Nr. 4 c-Moll D 417 „Tragische“

Mozart
Konzert B-Dur für Klavier und Orchester KV 595

Preise V

27.01
Sonntag #07



RICHARD WAGNER

„Ich glaube an Gott, Mozart und Beethoven in gleichem an ihre Jünger und Apostel; – ich glaube an den Heiligen Geist und an die Wahrheit der einen, unteilbaren Kunst; – ich glaube, dass diese Kunst von Gott ausgeht und in den Herzen aller erleuchteten Menschen lebt [...] ich glaube, dass alle durch diese Kunst selig werden“: Richard Wagners musikalisches Glaubensbekenntnis erhebt Mozart zur Ehre der Altäre. Zu Wagners 200. Geburtstag erweist auch die Mozartwoche erstmals in ihrer Geschichte dem Leipziger ihre Reverenz, indem teils selten zu hörende Werke aus Jugend und Reifezeit in Beziehung zu Mozart gesetzt und damit neu beleuchtet werden. Wagner, interpretiert von Marc Minkowski und den Musiciens du Louvre Grenoble? Eine völlig ungewöhnliche und gerade deshalb so aufregende Kombination im Falle der Symphonie in C-Dur. Außerdem: Die Wiener Philharmoniker, wahre Wagner-Spezialisten, mit dem lyrischen *Siegfried-Idyll* (unter Gustavo Dudamel) sowie den skandalumwitterten *Wesendonck-Liedern*, die das Terrain für die musikalische Revolution des *Tristan* aufbereiten halfen: Unter Georges Prêtre und mit Elisabeth Kulman als Solistin werden die sensualistisch-expressiven Valeurs des Zyklus betörend leuchten.

“I believe in God, Mozart and Beethoven, and likewise their disciples and apostles; – I believe in the Holy Spirit and the truth of the one, indivisible Art; – I believe that this Art proceeds from God, and lives within the hearts of all illumined men; [...] – I believe that through Art all men are saved.” Richard Wagner’s musical credo exalts Mozart to divine status. To mark Wagner’s 200th birthday, the Mozart Week, for the first time in its history, pays homage to the Leipzig composer by placing works – some rarely heard – from both his youth and his maturity in relation to Mozart, thus affording fresh insights into them. Wagner, performed by Marc Minkowski and the Musiciens du Louvre? – In the case of the C major Symphony, this is an altogether unaccustomed and therefore exciting combination. In addition, we have the Vienna Philharmonic – real Wagner specialists – performing the lyrical *Siegfried Idyll* (under Gustavo Dudamel) and the *Wesendonck Lieder* (with their rather shameful association), which helped to prepare the ground for the musical revolution that was *Tristan*. Under Georges Prêtre and with soloist Elisabeth Kulman, the sensuously expressive characteristics of the song-cycle will be highlighted with fascination.

27.01

Sonntag

19.30 Stiftung Mozarteum, Großer Saal #09

LES MUSICIENS DU LOUVRE GRENOBLE
DIRIGENT **MARC MINKOWSKI**
SONYA YONCHEVA SOPRAN
CHRISTIAN HELMER BASSBARITON

Christoph Willibald Gluck/ Richard Wagner
Ouvertüre zu „Iphigénie en Aulide“
mit dem Konzertschluss von Richard Wagner WWV 87

Mozart
Aus „Don Giovanni“ KV 527:
Ouvertüre
Nr. 7 Duettino Zerlina/Don Giovanni „Là ci darem la mano“
Nr. 4 Arie Leporello „Madamina, il catalogo è questo“
Nr. 12 Arie Zerlina „Batti, batti, o bel Masetto“
Nr. 23 Rondo Donna Anna „Non mi dir, bell'idol mio“
Nr. 11 Arie Don Giovanni „Fin ch'han dal vino“

Richard Wagner
Symphonie C-Dur WWV 29

Preise V

31.01

Donnerstag

19.30 Stiftung Mozarteum, Großer Saal #20

MAHLER CHAMBER ORCHESTRA
DIRIGENT **ANDRÉS OROZCO-ESTRADA**
PATRICIA KOPATCHINSKAJA VIOLINE

Igor Strawinsky
Suite Nr. 2

Mozart
Konzert D-Dur für Violine und Orchester KV 218

Igor Strawinsky
„Pulcinella“-Suite

Mozart
Symphonie g-Moll KV 183 (173dB)

Preise V

Im Anschluss, ca. 21.45:
Nach(t)konzert mit **Leszek Możdżer**, Klavier. s. S. 63

02.02

Samstag

15.00 Haus für Mozart #26

**ENSEMBLE INTERCONTEMPORAIN
SWR VOKALENSEMBLE STUTTGART
DIRIGENT GEORGE BENJAMIN**

Igor Strawinsky
Messe für Soli, gemischten Chor und Ensemble

Johannes Maria Staud
„Celluloid“ für Fagott solo

Johannes Maria Staud
„Par ici!“ für Ensemble

Olivier Messiaen
„Cinq Rechants“ für zwölfstimmigen gemischten Chor

Pierre Boulez
„Cummins ist der Dichter“
für 16 Solostimmen und Instrumente

Preise II

03.02

Sonntag

19.30 Stiftung Mozarteum, Großer Saal #30

**ACADEMY OF ST MARTIN IN THE FIELDS
SOLISTIN UND LEITUNG JANINE JANSEN**

Mozart
Symphonie Es-Dur KV 16

Béla Bartók
Divertimento für Streichorchester Sz 113

Mozart
Konzert D-Dur für Violine und Orchester KV 211

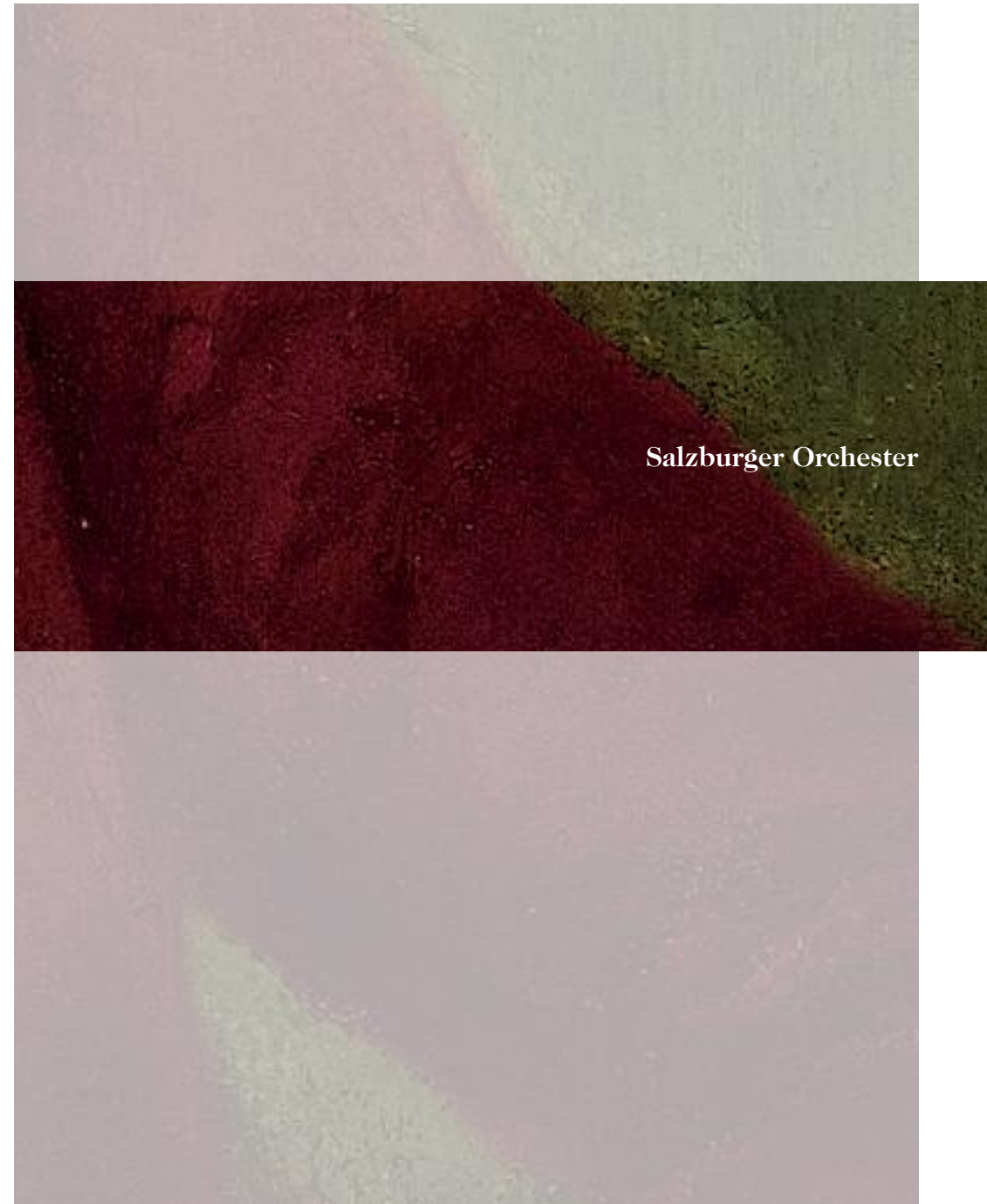
Mozart
Konzert A-Dur für Violine und Orchester KV 219

Preise V

SALZBURGER ORCHESTER SALZBURG ORCHESTRAS

Heimspiel mal fünf – mit interessanten Gästen: Unter ihrem neuen, aus Frankreich stammenden Chefdirigenten Louis Langrée spürt die Camerata Salzburg in zwei Konzerten der Mozart-Affinität verschiedener französischer Komponisten nach. Exemplarisch festliche Symphonik à la „Pariser“ und „Haffner“ verbindet da die Städte an Seine und Salzach, während von Literatur und Märchenwelt inspirierte Musik von Bizet und Ravel den gallischen Blickwinkel repräsentieren – und sich Mozart und Saint-Saëns bei den virtuosen Celloklängen Sol Gabettas erneut treffen. Mozart und das Cello stehen auch bei dem ersten Konzert des Mozarteumorchesters Salzburg (zweites Konzert siehe S. 31) unter Pablo Heras-Casado im Mittelpunkt, nämlich in Johannes Maria Stauds *Segue* mit Jean-Guihen Queyras als Solist. Rundet hier neben Werken von Mozart auch Strawinskys klassizistische Symphonie in C das Programm ab, steht der Abend mit dem Sinfonieorchester der Universität Mozarteum ganz im Zeichen des Genies aus der Getreidegasse: Unter der Leitung von Milan Turkovic und populär eingefasst von der *Kleinen Nachtmusik* und der Symphonie KV 319, präsentiert sich ein Preisträger des Auswahlspiels der Universität Mozarteum mit dem Herzstück des klassischen Fagottrepertoires, dem Konzert KV 191.

Three ensembles playing at home – with interesting guests. In two concerts under their new French principal conductor Louis Langrée, the Salzburg Camerata explores Mozart's affinity with various French composers. Celebratory symphonic compositions such as the 'Paris' or the 'Haffner' link the cities on Seine and Salzach, while music by Bizet and Ravel, with inspiration from literature and fairytale, represent the Gallic aspect, and Mozart and Saint-Saëns meet in the virtuoso cello sounds of Sol Gabetta. Mozart and the cello are also the focus of the concert given by the Salzburg Mozarteum Orchestra under Pablo Heras-Casado, in Johannes Maria Staud's *Segue* with soloist Jean-Guihen Queyras. While the Mozart programme is rounded off with Stravinsky's classicistic Symphony in C, the concert given by the Symphony Orchestra of the Mozarteum University is devoted entirely to Salzburg's *genius loci*: under the baton of Milan Turkovic, and set between the popular *Kleine Nachtmusik* and the Symphony K 319, a prizewinner of the Mozarteum University's internal competition will perform the central work of the classical bassoon repertoire, the Concerto K 191.



29.01

Dienstag

MOZART UND PARIS MOZART AND PARIS

„...alle Zuhörer wurden davon hingerissen – und war ein grosses Applaudissement“, heißt es in Mozarts ausführlichem Bericht über die Uraufführung seiner „Pariser“ Symphonie 1778: Er hatte es verstanden, das neue Werk ganz auf den Pariser Geschmack zuzuschneiden, der in diesem Jahr auch Johann Christian Bachs Tragédie lyrique *Amadis des Gaules* goutierte. Doch die künstlerischen Erfolge Mozarts in der französischen Metropole wurden überschattet durch Probleme mit dem geringen musikalischen Interesse in den vornehmen Salons und vor allem durch den Tod der Mutter – nein, eine Lieblingsstadt konnte Paris für Mozart nicht werden. Bei zentralen musikalischen Qualitäten wie Esprit, Leichtigkeit und Tiefgang ohne benebelndes Pathos konnten sich im musikalischen Herzen Frankreichs freilich immer wieder junge Komponisten durchaus auf das Vorbild des Salzburger berufen – auch wenn es gerade Georges Bizet war, der einmal ausrief, man müsse entweder Deutscher oder tot sein, um in Paris Erfolg zu haben. Seine Schauspielmusik zu Alphonse Daudets Drama *L'Arlésienne*, das 1. Cellokonzert des Multitalents Camille Saint-Saëns (er war der erste Pianist, der sämtliche Klavierkonzerte Mozarts aufgeführt hat) und Werke von Maurice Ravel machen die Verbindungslinien über Raum und Zeit hinweg deutlich, darunter dessen jazziges G-Dur-Klavierkonzert, wobei sich der Mittelsatz ausdrücklich auf Mozart bezieht.

“The audience was quite carried away – and there was a tremendous burst of applause” – thus Mozart, in his detailed report on the first performance of his ‘Paris’ Symphony, in 1778. He had cleverly adapted the new work to suit Parisian taste, which was currently geared to works such as Johann Christian Bach’s tragédie lyrique *Amadis des Gaules*. Mozart’s artistic successes in the French metropolis were, however, overshadowed by problems with the scant musical interest evinced in the elegant salons, and above all by the death of his mother. There was no way that Paris could become a favourite city for Mozart. When it was a question of major musical qualities such as esprit, lightness and profundity, with no befuddling pathos, young French composers could always take an example from Mozart – even if none other than Georges Bizet once exclaimed that to achieve success in Paris you had to be either German or dead. His incidental music to Alphonse Daudet’s drama *L'Arlésienne*, Cello Concerto no. 1 by the multi-talented Camille Saint-Saëns (the first to perform all of Mozart’s piano concertos), together with works by Maurice Ravel, illustrate the connections over time and distance – as for instance Ravel’s jazzy G major Piano Concerto, the middle movement of which refers expressly to Mozart.

11.00 Stiftung Mozarteum, Großer Saal #12

CAMERATA SALZBURG
DIRIGENT **LOUIS LANGRÉE**
CLAIRE-MARIE LE GUAY KLAVIER

Maurice Ravel
„Ma Mère l'Oye“. Suite für Orchester

Mozart
Konzert G-Dur für Klavier und Orchester KV 453

Maurice Ravel
Konzert G-Dur für Klavier und Orchester

Mozart
Symphonie D-Dur KV 297 (300a) „Pariser“

Preise VI

03.02

Sonntag

11.00 Stiftung Mozarteum, Großer Saal **#28**

CAMERATA SALZBURG
DIRIGENT **LOUIS LANGRÉE**
SOL GABETTA VIOLONCELLO

Georges Bizet
Auszüge aus „L'Arlésienne-Suite“

Leopold Hofmann
Konzert D-Dur für Violoncello und Orchester (Badley D3)

Camille Saint-Saëns
Konzert Nr. 1 a-Moll für Violoncello und Orchester op. 33

Mozart
Symphonie D-Dur KV 385 „Haffner-Symphonie“

Preise VI

30.01

Mittwoch

11.00 Stiftung Mozarteum, Großer Saal **#15**

MOZARTEUMORCHESTER SALZBURG
DIRIGENT **PABLO HERAS-CASADO**
JEAN-GUIHEN QUEYRAS VIOLONCELLO

Igor Strawinsky
Symphonie in C

Johannes Maria Staud
„Segue“. Musik für Violoncello und Orchester
(Neufassung 2008)

Mozart
Adagio und Fuge c-Moll KV 546

Mozart
Symphonie C-Dur KV 338

Preise VI

Das zweite Konzert des Mozarteumorchesters Salzburg in der Mozartwoche 2013 findet am 2. Februar statt. Siehe „Lucio Silla-Fassungen“, Seite 31.

29.01

Dienstag

15.00 Stiftung Mozarteum, Großer Saal **#13**

**SINFONIEORCHESTER DER
UNIVERSITÄT MOZARTEUM**
DIRIGENT **MILAN TURKOVIC**
SOLIST **PREISTRÄGER DES AUSWAHLSPIELS
DER UNIVERSITÄT MOZARTEUM**

Mozart

Serenade G-Dur KV 525 „Eine kleine Nachtmusik“

Mozart

Konzert B-Dur für Fagott und Orchester KV 191 (186e)

Mozart

Symphonie B-Dur KV 319

Preise VIII



Museumskonzerte



MUSEUMSKONZERTE MUSEUM CONCERTS

Die Aura des Originals, die Einmaligkeit und Echtheit eines Kunsterlebnisses, das uns das Zurückklauschen in eine ferne Vergangenheit ermöglicht: Das zeichnet die Museumskonzerte aus, bei denen nicht nur international anerkannte Größen historischer Aufführungspraxis auftreten, sondern auch die authentischen Instrumente aus Mozarts Besitz zum Einsatz kommen. Erstmals im exklusiven Ambiente des Geburtshauses in der Getreidegasse sind bei der Mozartwoche seine Violine und der von Anton Walter gefertigte Hammerflügel („Garser“) zu erleben: Francesco Corti und Thibault Noally, beide Virtuosen und als Pianist sowie als Konzertmeister der Musiciens du Louvre Grenoble tätig, interpretieren gemeinsam Werke von Mozart, Johann Sebastian Bach und zwei seiner Söhne. Im Mozart-Wohnhaus am Makartplatz steht dann zunächst ganz das Klavier im Zentrum, wenn der Moskauer Alexander Melnikov, der schon als Wunderkind an der Seite von Sviatoslav Richter Aufsehen erregt hat und mit Vorliebe auf Instrumenten der jeweiligen Zeit spielt, Sonaten von Mozart und Johann Christian Bach einander gegenüberstellt – jene reizvolle Kombination, die sich durch die ganze Mozartwoche 2013 zieht und auch das dritte Programm beherrscht, das der Vokalmusik gilt: Die junge bulgarische Sopranistin und „Operalia“-Gewinnerin Sonya Yoncheva singt Lieder und Arien der befreundeten Komponisten; an ihrer Seite der auf Clavichord, Cembalo und Hammerflügel gleichermaßen versierte Salzburger Florian Birsak.

The atmosphere of the original work, the uniqueness and genuineness of an artistic experience that enables us to listen as though to the distant past – this is the aim of the museum concerts, which present not only internationally distinguished specialists in historical performance practice, but also authentic instruments which belonged to Mozart himself. For the very first time, Mozart's violin and the "Garser" fortepiano are to be heard in the exclusive ambience of his birthplace in the Getreidegasse. The virtuosi Francesco Corti and Thibault Noally, pianist and concert-master of the Musiciens du Louvre Grenoble, will perform works by Mozart, Johann Sebastian Bach and two of Bach's sons. In the Mozart family apartment on the Makartplatz, the focus will be on the piano, when the Muscovite Alexander Melnikov, who created a sensation as a child prodigy with Sviatoslav Richter, and who prefers to play on instruments contemporary with the music, juxtaposes sonatas by Mozart and Johann Christian Bach. This delightful combination is a theme of the 2013 Mozart Week which also dominates the third programme, devoted to vocal music. Here the young Bulgarian soprano Sonya Yoncheva, winner of the 2010 Operalia competition, sings lieder and arias by the two familiar composers, accompanied on clavichord, harpsichord and fortepiano by Salzburg specialist Florian Birsak.

27.01

Sonntag

15.00 Mozarts Geburtshaus **#08**

THIBAULT NOALLY MOZARTS GEIGE
FRANCESCO CORTI WALTER-FLÜGEL („GARSER“)

Johann Sebastian Bach

Sonate f-Moll für Klavier und Violine BWV 1018

Carl Philipp Emanuel Bach

Sonate c-Moll für Klavier und Violine Wq 78 (H 514)

Johann Christian Bach

Sonate Es-Dur für Klavier op. 5/4

Mozart

Sonate e-Moll für Klavier und Violine KV 304 (300c)

Mozart

Sonate D-Dur für Klavier und Violine KV 306 (300l)

Preise X

30.01

Mittwoch

15.00 Mozart-Wohnhaus, Tanzmeistersaal **#16**

ALEXANDER MELNIKOV MOZARTS HAMMERKLAVIER

Mozart

Sonate c-Moll für Klavier KV 457

Johann Christian Bach

Sonate Es-Dur für Cembalo op. 17/3

Johann Christian Bach

Sonate A-Dur für Cembalo op. 17/5

Mozart

Fantasie c-Moll für Klavier KV 475

Preise X

01.02
Freitag

15.00 Mozart-Wohnhaus, Tanzmeistersaal #23

JOHANN CHRISTIAN BACH

„Herr Johann Christian Bach lehrmeister der Königin. nahm den Sohn zwischen die Füße, jener spielte etwelche tact, dann fuhr der andre fort, und so spielten sie eine ganze Sonaten und wer solches nicht sahe, glaubte es wäre solche allein von einem gespielt.“ So erinnerte sich Nannerl Mozart an die erste Begegnung ihres damals achtjährigen Bruders Wolfgang Amadé mit dem jüngsten Bach-Sohn Johann Christian in London, die bereits von offensichtlicher musikalischer Eintracht geprägt war. In vielen Aspekten sollte der nach seinen zentralen Wirkungsstätten „Mailänder“ oder „Londoner“ Bach genannte Komponist für Mozart zeitlebens ein verehrtes, unschätzbares Vorbild werden: etwa im „galanten Stil“ mit dessen Typus des „singenden Allegro“, der Verbindung von sprühender Buffa-Laune und feinsinniger Kantabilität. Der Kosmopolit aus Leipzig konnte in allen Gattungen reüssieren, von der Sakralmusik über Oper bis zu Orchester- und Kammermusik, erregte als Melodiker, Satz- und Instrumentationstechniker Aufsehen und war zudem federführend im Aufbau eines bürgerlichen Konzertwesens: ein neu zu entdeckendes Genie, das in Zeiten stilistischen Umbruchs sich stets neu erfunden und dabei doch treu geblieben ist.

“Herr Johann Christian Bach, music master of the queen, took Wolfgang between his knees. He would play a few measures, then Wolfgang would continue. In this manner they played entire sonatas. Unless you saw it with your own eyes, you would swear that just one person was playing.” Thus Nannerl Mozart remembered the first encounter – already marked by obvious musical concord – between her 8-year-old brother and Johann Christian, the youngest Bach son, in London. In many ways, this composer – called the ‘Milan’ or ‘London’ Bach because of where his work centred – was to remain for Mozart a revered and invaluable model, as for instance in the *style galant* with its “singing allegro”, the combination of scintillating *buffa* mood and subtle cantabile. The cosmopolitan from Leipzig enjoyed success in every genre, from sacred music through opera to orchestral and chamber music; he caused a sensation as a master of melody, harmony and instrumentation, also taking a leading role in establishing public concerts – altogether a genius who deserves to be discovered afresh, and who in times of stylistic revolution has frequently been reinvented, nevertheless remaining constant.

SONYA YONCHEVA SOPRAN
FLORIAN BIRSAK MOZARTS HAMMERKLAVIER

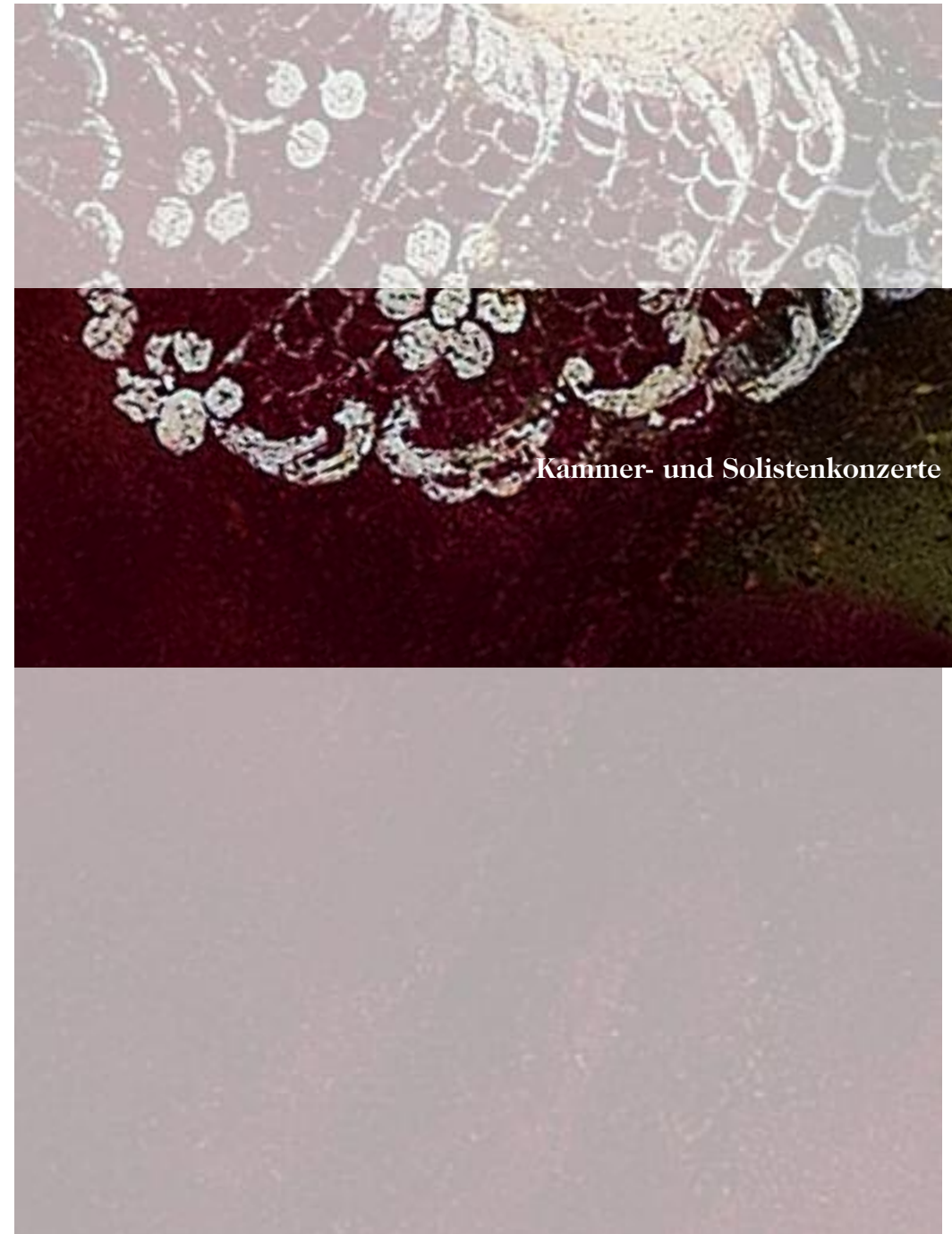
Lieder, Arien und Klavierwerke von
Mozart
Johann Christian Bach

Preise X

KAMMER- UND SOLISTENKONZERTE CHAMBER CONCERTS AND RECITALS

Begegnungen außergewöhnlicher Werke und außergewöhnlicher Musikerpersönlichkeiten vom Sextett bis zum Solisten beleuchten die Themen der Mozartwoche 2013 von der intimer besetzten Seite. Das Ensemble Les Vents Français, in dem sich so namhafte Virtuosen wie der Flötist Emmanuel Pahud und der Klarinettenist Paul Meyer zusammengefunden haben, verknüpft Musik von Ravel, Poulenc und Mozart. In zwei Konzerten wird ein zentrales Werk des 20. Jahrhunderts in einen Kontext aus Klassik und Gegenwart gestellt: Das junge Quatuor Diotima, einer der beeindruckendsten Neuzugänge auf dem Kammermusiksektor, konfrontiert Musik von Schubert und Johannes Maria Staud mit Ravel, während Olivier Messiaens 1940 in einem Kriegsgefangenenlager der Nazis komponiertes *Quatuor pour la Fin du Temps* in einen Dialog mit Bartók, Ravel und erneut Staud tritt. Das Emerson String Quartet hat sich seit seiner Gründung vor 36 Jahren mit einem enormen Repertoire vom Barock bis zur Gegenwart längst zu einem der international profiliertesten Streichquartette entwickelt. Bei der Mozartwoche musiziert es mit keinem Geringeren als dem Pianisten Menahem Pressler, dem Gründer des über ein halbes Jahrhundert lang die Kammermusikwelt prägenden Beaux Arts Trio. Was noch? Stets herausragend sind die Auftritte von Gerald Finley, der gemeinsam mit Julius Drake eine Matinee gestaltet. Und die Jazzimprovisationen des polnischen Pianisten Leszek Mozdzer werden zu vorgerückter Stunde ihren Reiz entfalten.

Encounters between exceptional works and exceptional personalities from the musical world, from soloist to sextet, illustrate the more intimate aspect of the 2013 Mozart Week themes. The ensemble Les Vents Français, which includes such distinguished virtuosi as flautist Emmanuel Pahud and clarinetist Paul Meyer, links works by Ravel, Poulenc and Mozart. Two concerts offer a major 20th-century work set in a context of Classical and contemporary music. The young Quatuor Diotima, one of the most impressive newcomers in the chamber music sector, juxtaposes music by Schubert and Johannes Maria Staud with Ravel, while Olivier Messiaen's *Quatuor pour la Fin du Temps* (composed in 1940, in a Nazi prisoner-of-war camp) enters into a dialogue with Bartók, Ravel and, once again, Staud. The Emerson String Quartet, founded 36 years ago, has long since developed into one of the internationally most distinguished string quartets, with a vast repertoire ranging from the Baroque to the present day. Here they perform with no less a pianist than Menahem Pressler, founder of the Beaux Arts Trio, which has contributed to shaping the world of chamber music for over 50 years. What else? Outstanding performances can always be expected from Gerald Finley, who is joined by Julius Drake for a lieder recital. Jazz improvisations by the Polish pianist Leszek Mozdzer hold special late-evening appeal.



Kammer- und Solistenkonzerte

25.01
Freitag

11.00 Stiftung Mozarteum, Großer Saal #02

EMERSON STRING QUARTET

EUGENE DRUCKER UND PHILIP SETZER VIOLINE

LAWRENCE DUTTON VIOLA, DAVID FINCKEL VIOLONCELLO

MENAHM PRESSLER KLAVIER

Mozart

Streichquartett D-Dur KV 499

Mozart

Klavierquartett Es-Dur KV 493

Mozart

Adagio und Fuge c-Moll für Streichquartett KV 546

Mozart

Klavierquartett g-Moll KV 478

Preise VII

26.01
Samstag

15.00 Universität Mozarteum, Solitär #05

QUATUOR DIOTIMA

VANESSA SZIGETI UND YUN-PENG ZHAO VIOLINE

FRANCK CHEVALIER VIOLA, PIERRE MORLET VIOLONCELLO

Franz Schubert

Streichquartett g-Moll D 173

Johannes Maria Staud

„Dichotomie“

Maurice Ravel

Streichquartett F-Dur

Preise IX

28.01

Montag

11.00 Stiftung Mozarteum, Großer Saal **#10**

LES VENTS FRANÇAIS

EMMANUEL PAHUD FLÖTE, FRANÇOIS LELEUX OBOE

PAUL MEYER KLARINETTE, GILBERT AUDIN FAGOTT

RADOVAN VLATKOVIC HORN, ERIC LE SAGE KLAVIER

Francis Poulenc

Trio für Oboe, Fagott und Klavier

Mozart

Sonate C-Dur für Klavier und Violine KV 296

Maurice Ravel

„Le Tombeau de Couperin“

arrangiert als Quintett für Holzbläser von Mason Jones

Mozart

Quintett Es-Dur für Klavier, Oboe, Klarinette, Horn und Fagott KV 452

Francis Poulenc

Sextett für Klavier und Bläserquintett

Preise VII

31.01

Donnerstag

11.00 Stiftung Mozarteum, Großer Saal **#18**

GERALD FINLEY BASSBARITON
JULIUS DRAKE KLAVIER

Mozart

Ausgewählte Lieder

Robert Schumann

„Tragödie“ I und II aus op. 64/3

„Der arme Peter“ op. 53/3

„Lehn' deine Wang“ op. 142/2

„Es leuchtet meine Liebe“ op. 127/3

„Dein Angesicht“ op. 127/2

„Mein Wagen rollet langsam“ op. 142/4

Belsazar op. 57

„Die feindlichen Brüder“ op. 49/2

„Abends am Strand“ op. 45/3

„Die beiden Grenadiere“ op. 49/1

Maurice Ravel

Histoires naturelles

Maurice Ravel

Don Quichotte à Dulcinée

Preise VII

31.01

Donnerstag

JOHANNES MARIA STAUD

Nein, Wunderkind wie Mozart sei er keines gewesen, bekennt der 1974 in Innsbruck geborene Johannes Maria Staud: „Ich bin nicht einer, der schon vierzehnjährig den dreifachen Kontrapunkt fehlerfrei beherrscht hat.“ Aber komponiert hat er dennoch seit der vierten Volksschulklasse. Längst hat sich das kindliche Interesse zu künstlerischer Notwendigkeit entwickelt, ist Staud zu einem der international gefragtesten Musikschröpfer seiner Generation geworden – und zwar zu einem, der bewusst auch immer wieder ästhetische Wagnisse eingeht, experimentiert, sich selbst und sein Publikum nicht in falscher Sicherheit wiegen will. Dabei hat er sich jene Hellhörigkeit für alle Arten internationaler Einflüsse bewahrt, die auch den jungen Mozart auszeichnete. Stauds bis in kleinste Details ausgearbeitete Musik, in gleichsam altmodischer Akribie mit Bleistift auf Papier notiert, ist von großer Sinnlichkeit und Plastizität geprägt: Vielfach sind es literarische Gedanken oder solche aus bildender Kunst, Film und Geometrie, die Staud selbst als Inspirationsquelle nützt und uns als Wegweiser für jene reichen Assoziationsketten dienen können, die seine beredete, gebärdenreiche Musik unweigerlich hervorruft. Oder die Historie: Im Auftrag der Stiftung Mozarteum wird Johannes Maria Staud eine Orchesterfassung von Mozarts c-Moll-Klavierfantasie KV 475 schreiben, die bei der Mozartwoche uraufgeführt wird. Und sein *Segue*, eine bewusst nicht Konzert genannte Musik für Violoncello und Orchester, geht von einem Mozart-Fragment aus, das ungeahnte Pfade einschlägt, wie diese radikale Neufassung seines 2006 uraufgeführten Werks beweisen wird. *Segue* – es folgt: Damals wie heute bewegt sich die Musik weiter.

No, he wasn't a child prodigy like Mozart, admits Johannes Maria Staud, who was born in Innsbruck in 1974: "I'm not the kind that's mastered faultless triple counterpoint at the age of fourteen." Nevertheless, he has been composing since his fourth year at primary school. Childish interest has long since developed into artistic necessity, and Staud has become one of the most internationally sought-after composers of his generation – one who deliberately keeps experimenting and taking aesthetic risks, not lulling himself or his audience into a false sense of security. He still manages, as Mozart did, to keep his ears open for all kinds of international influences. Staud's music, minutely elaborated and written in time-honoured fashion with pencil on paper, is distinguished by its sensuousness and density. His sources of inspiration are often ideas from literature, art, film or geometry, which can serve as indications for the rich chains of association compellingly evoked by his eloquent, gesticulatory music. They may also be historical: the Mozarteum Foundation commissioned him to write an orchestral version of Mozart's C minor Piano Fantasia K 475, which will be premiered at the Mozart Week. His *Segue* for cello and orchestra – deliberately not called a concerto – takes as its starting-point a Mozart fragment which follows unexpected paths, as will be demonstrated by this new version of the work, which was premiered in 2006. *Segue* – it follows; now, as always, music moves on.

15.00 Universität Mozarteum, Solitär #19

CAROLIN WIDMANN VIOLINE
JEAN-GUIHEN QUEYRAS VIOLONCELLO
SEBASTIAN MANZ KLARINETTE
ALEXANDER MELNIKOV KLAVIER

Béla Bartók

„Kontraste“ für Violine, Klarinette und Klavier Sz 111

Maurice Ravel

Trio A-Dur für Klavier, Violine und Violoncello

Johannes Maria Staud

„Lagrein“ für Violine, Klarinette, Violoncello und Klavier

Olivier Messiaen

„Quatuor pour la Fin du Temps“
für Violine, Klarinette, Violoncello und Klavier

Preise IX

31.01

Donnerstag

21.45 Stiftung Mozarteum, Großer Saal **#21**
Nach(t)konzert

LESZEK MOZDZER KLAVIER

Freie (Jazz-)Improvisation
über ausgewählte musikalische Themen von
Mozart u. a.

Preise XI

01.02

Freitag

11.00 Stiftung Mozarteum, Großer Saal **#22**

PIERRE-LAURENT AIMARD KLAVIER
THOMAS ZEHETMAIR VIOLINE

Mozart
Sonate Es-Dur für Klavier und Violine KV 302 (293b)

Johannes Maria Staud
„Bewegungen“ für Klavier

Béla Bartók
Sonate Nr. 2 für Violine und Klavier Sz 76

Johannes Maria Staud
„Towards a Brighter Hue“ für Violine

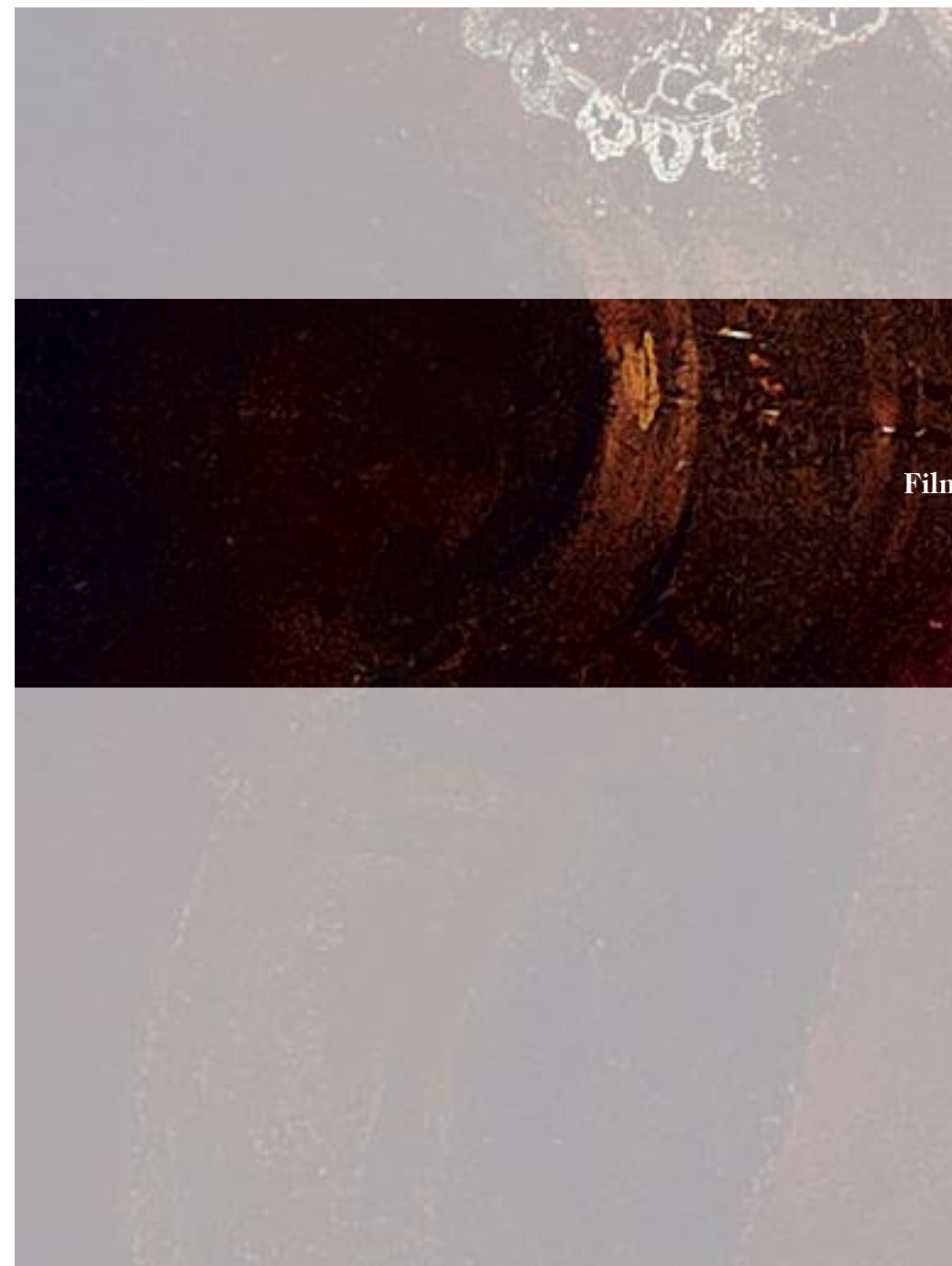
Mozart
Sonate A-Dur für Klavier und Violine KV 305 (293d)

Preise VII

FILM

Die Vielfalt des Filmangebots im Mozart-Wohnhaus bildet eine willkommene, bunte Ergänzung zum konzisen Konzertprogramm, ist aber dennoch mit Bedacht auf dieses abgestimmt. Ergänzend zur Live-Interpretation durch Sir Simon Rattle werden etwa bei den drei letzten Symphonien auch drei Stile der Mozart-Interpretation miteinander konfrontiert, die allesamt Geschichte geschrieben haben – Sándor Végh, Nikolaus Harnoncourt und Riccardo Muti stehen für die Pluralität der Sichtweisen. Außerdem kann man die so unterschiedlichen Mozartwoche-Pultstars Pierre Boulez und Gustavo Dudamel als Konzertbegleiter (von Maria João Pires und Hilary Hahn) vergleichen und dem Solistenduo Pierre-Laurent Aimard und Tamara Stefanovich unter Jonathan Nott im Doppelkonzert KV 365 lauschen. Darüber hinaus lässt sich die vielgerühmte Festspielinszenierung von *Mitridate* in der Regie von Günther Krämer und mit Marc Minkowski am Pult, einer der stärksten Eindrücke des Mozart-Jahres 2006, ebenso wiedererleben wie *Rhythm is it!*, die Filmdokumentation jenes Berliner Tanzprojekts für junge Leute mit Rattle und Royston Maldoom, die auch im Kino ein Hit war. Phil Grabskys international gerühmte Doku *In Search of Mozart* wird zwei fiktionalen historischen Filmen gegenübergestellt: In *Vatel – ein Festmahl für den König* mit Gérard Depardieu (Ausstattung: Antoine Fontaine) geht es um Kunst, Macht, Geld und Intrigen – genau wie bei jenem Mozart-Klassiker schlechthin, der den Abschluss bildet, Peter Shaffers *Amadeus* (die Musik dazu wurde von der Academy of St Martin in the Fields aufgenommen).

The wide variety of films on show in the Mozart Residence provides a welcome and entertaining complement to the concise concert programme, to which it has been carefully adapted. For instance, as a counterpart to Sir Simon Rattle's live interpretation of the last three symphonies, three different historic styles of Mozart performance are juxtaposed: Sándor Végh, Nikolaus Harnoncourt and Riccardo Muti represent the plurality of perspectives. Also, viewers may compare such diverse Mozart Week conductors as Pierre Boulez and Gustavo Dudamel, as concerto accompanists (for Maria João Pires and Hilary Hahn), and hear the duo Pierre-Laurent Aimard and Tamara Stefanovich under Jonathan Nott in the Double Concerto K 365. The famous Festival production of *Mitridate*, directed by Günther Krämer and under the baton of Marc Minkowski – one of the most impressive performances in the Mozart jubilee year 2006 – can also be experienced again, as well as *Rhythm is it!*, the film documentation of the Berlin dance project for young people, with Sir Simon Rattle and Royston Maldoom, which was extremely popular in cinemas. Phil Grabsky's internationally famed documentary *In Search of Mozart* is juxtaposed with two fictional historical films: *Vatel* (scenography: Antoine Fontaine), starring Gérard Depardieu, is all about art, power, money and intrigues – similarly to the concluding all-time Mozart classic, Peter Shaffer's *Amadeus* (the music played by the Academy of St Martin in the Fields).





FILMPROGRAMM

Mozart Ton- und Filmsammlung der Stiftung Mozarteum Salzburg
Mozart-Wohnhaus, Makartplatz 8
Beginn jeweils 14.00 Uhr, Eintritt frei

26.01

Samstag

KLAVIERKONZERT / VIOLINKONZERT

Konzert d-Moll für Klavier und Orchester KV 466
Berliner Philharmoniker, Pierre Boulez, Maria João Pires (Lissabon 2003)

Konzert G-Dur für Violine und Orchester KV 216
Rundfunk-Symphonieorchester Stuttgart, Gustavo Dudamel, Hilary Hahn (Rom 2007)

27.01

Sonntag

MOZARTS DREI LETZTE SYMPHONIEN

Symphonie Es-Dur KV 543
Wiener Philharmoniker, Sándor Végh (Wien 1991)

Symphonie g-Moll KV 550
Wiener Philharmoniker, Nikolaus Harnoncourt (Wien 2006)

Symphonie C-Dur KV 551 „Jupiter-Symphonie“
Wiener Philharmoniker, Riccardo Muti (Salzburger Festspiele 1991)

28.01

Montag

MITRIDATE, RE DI PONTO KV 87 (74A)

Les Musiciens du Louvre Grenoble, Marc Minkowski, Günter Krämer (Regie)
Pascal Bertin, Ingela Bohlin, Richard Croft, Colin Lee, Bejun Mehta,
Netta Or, Miah Persson (Salzburger Festspiele 2006)

29.01

Dienstag

MOZARTWOCHE 2008

Konzert Es-Dur für zwei Klaviere KV 365 (316a), Serenade D-Dur KV 185 (167a)
Camerata Salzburg, Jonathan Nott, Pierre-Laurent Aimard, Tamara Stefanovich
(Mozartwoche 2008)

30.01

Mittwoch

SIMON RATTLE: RHYTHM IS IT! YOU CAN CHANGE YOUR LIFE IN A DANCE CLASS

Ein Film von Thomas Grube und Enrique Sánchez Lansch (2004)
Mit den Berliner Philharmonikern, Sir Simon Rattle und Royston Maldoom

31.01

Donnerstag

IN SEARCH OF MOZART

Dokumentation 2005, Buch und Regie: Phil Grabsky

01.02

Freitag

VATEL - EIN FESTMAHL FÜR DEN KÖNIG

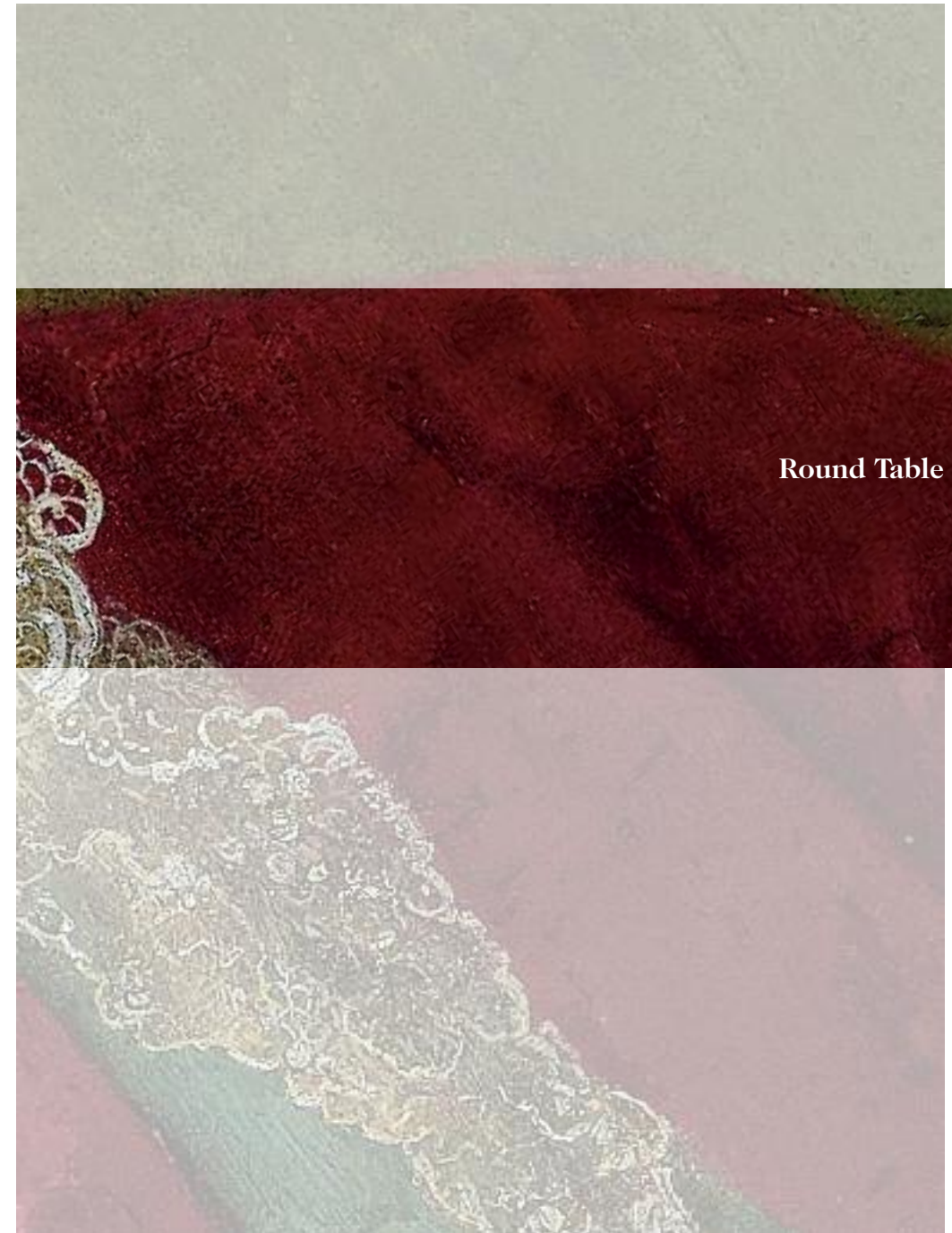
Spielfilm 2000. Regie: Roland Joffé, Ausstattung: Antoine Fontaine
Mit Gérard Depardieu, Uma Thurman, Tim Roth u. a.

02.02

Sonntag

AMADEUS

Spielfilm 1984. Regie: Miloš Forman, Buch: Peter Shaffer
Mit Tom Hulce, F. Murray Abraham, Elizabeth Berridge u. a.



24.01

Donnerstag

14.00 bis 16.00 Stiftung Mozarteum, Wiener Saal **Round Table I**

LUCIO SILLA ODER: WIE TOT IST DIE OPERA SERIA DES 18. JAHRHUNDERTS?

Matthias Schulz Einführung, **Eleonore Büning** Moderation

Teilnehmer: u. a. **Christian Esch**, Wuppertal

Ulrich Konrad, Würzburg · **Peter Ruzicka**, Hamburg

01.02

Freitag

14.00 bis 16.00 Stiftung Mozarteum, Wiener Saal **Round Table II**

THE OPERATIC BACH: J. C. BACH AND MOZART IN MILAN, LONDON AND MANNHEIM

In englischer Sprache

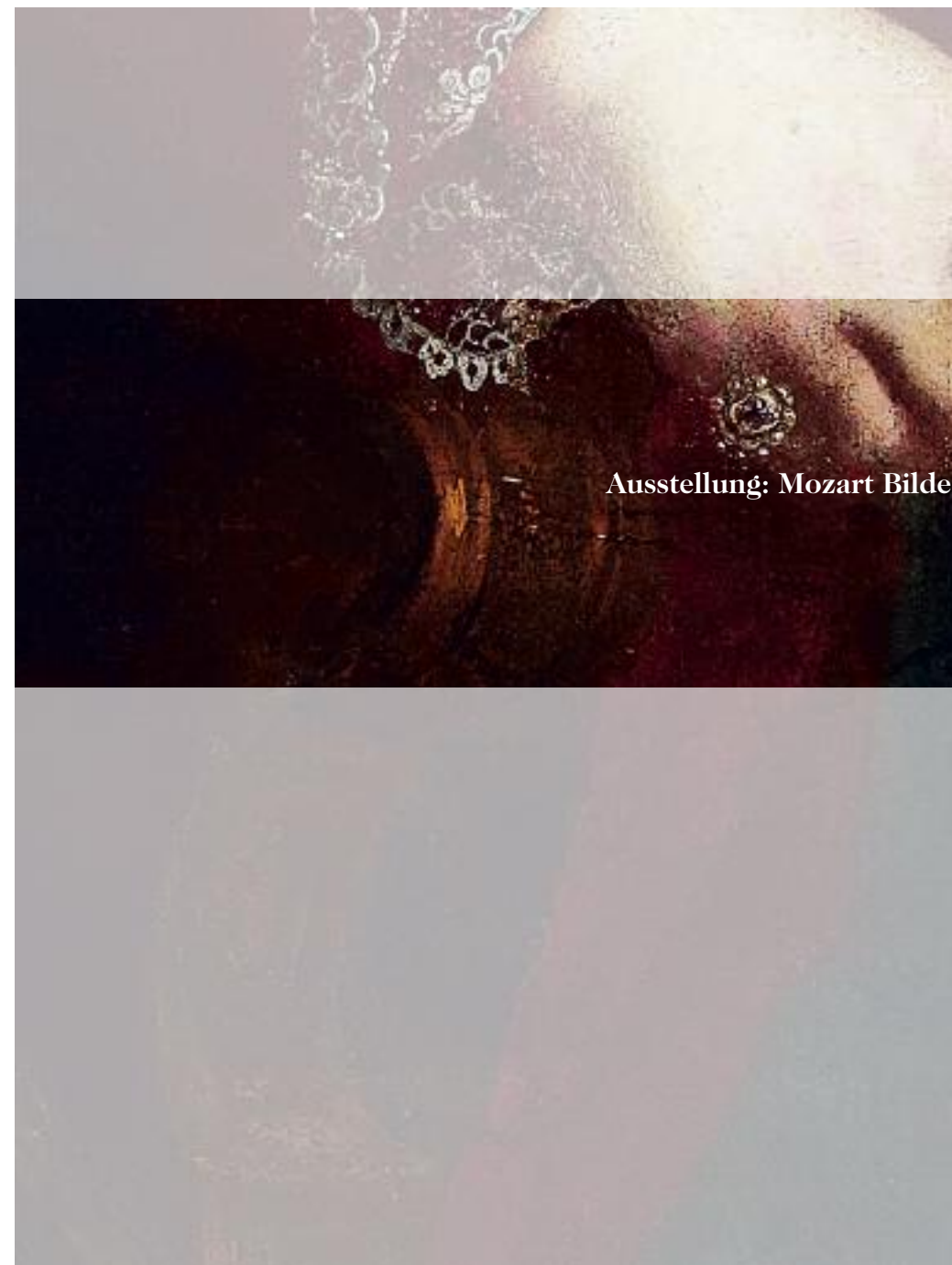
Moderation: **Ulrich Leisinger**

Teilnehmer: **Paul Corneilson**, Cambridge · **Karl Böhmer**, Mainz · **Stephen Roe**, London

Die namhaft besetzte Diskussionsrunde stellt im ersten Roundtable die provokative Frage, wie fremd uns heute die Gattung der Opera seria ist; sie erläutert deren kompositorische Prinzipien im Spannungsfeld von Typisierung und Originalität, außerdem werden die Möglichkeiten der szenischen Umsetzung zwischen „archäologischer“ Rekonstruktion und Regietheater erörtert. Die zweite Gesprächsrunde thematisiert die vielschichtigen Beziehungen zwischen Mozart und dem jüngsten Bach-Sohn Johann Christian auf dem Gebiet der Oper.

The all-star cast of the first Round Table discussion will debate the provocative question of how foreign the genre of opera seria seems to us today. They will explain the principles of composition in the context of typification and originality, and consider the possibilities of scenic representation between „archaeological“ reconstruction and director's theatre. The second discussion concerns the complex relationship between Mozart and Johann Christian Bach (J. S. Bach's youngest son) in the field of opera.

Eintritt frei



Ausstellung: Mozart Bilder



MOZART BILDER

Mozart-Bildnisse im Spannungsfeld zwischen Realität
und Wunschdenken vom 18. bis 21. Jahrhundert
Images of Mozart, ranging from the 18th to the 21st centuries,
and from reality to wishful thinking

Ab 25.01.2013 im Mozart-Wohnhaus From 25.01.2013 in the Mozart Residence

„Von keinem anderen berühmten Manne findet man so viele Bildnisse, die nichts mit seiner tatsächlichen äußeren Erscheinung zu tun haben, wie von Mozart. Von keinem macht sich die huldigende Nachwelt im allgemeinen ein so falsches Bild wie von ihm.“ Arthur Schurig (Anfang 20. Jhd.) Die Frage nach Mozarts Aussehen wird von seinen Zeitgenossen beantwortet und – um es vorweg zu sagen: Mozart war kein schöner Mensch. Er war von kleiner Statur und dürfte nicht viel mehr als einen Meter fünfzig gemessen haben. Sein Kopf war verhältnismäßig groß, er hatte kleine, aber schöne Hände, eine blasse Gesichtsfarbe und große blaue Augen, die wegen ihrer Strahlkraft und Lebendigkeit immer wieder erwähnt werden, ebenso wie die Tatsache, dass sie ein wenig hervorstanden. Auch über eine große Nase wird berichtet. Zuletzt hatte Mozart dunkelblonde Haare, die er zum Zopf gebunden trug. Sein eher derbes und unauffälliges Aussehen versuchte er mit schöner und kostbarer Kleidung wettzumachen. Angeblich hatte er Ähnlichkeit mit seiner Mutter. Die Stiftung Mozarteum Salzburg besitzt die größte Sammlung originaler Mozart-Porträts, die nun für die Dauer dieser Ausstellung mit wertvollen Leihgaben ergänzt wird und somit eine einzigartige Gesamtschau der bekannten zeitgenössischen Mozart-Bildnisse, inklusive einer Gegenüberstellung mit fraglichen oder kürzlich gefundenen und zugeschriebenen Mozart-Porträts bietet.

“Mozart has been the subject of more portraits having no connection with his actual appearance than any other famous man; and there is no famous man of whom a more worshipful posterity has had a more incorrect physical picture than is generally the case with Mozart” (Arthur Schurig, early 20th century). The question of what Mozart looked like is answered by his contemporaries, and – not to put too fine a point on it – Mozart was not a handsome man. He was probably not much more than 5ft. tall, his head was proportionally rather large, his hands small but well formed. His face was pale and he had big blue eyes – which are frequently mentioned for their ardour and vivacity, but also because they bulged slightly – and apparently a large nose. Latterly he had dark blonde hair, which he wore tied back in a pigtail. He attempted to compensate for his plain, inconspicuous appearance by wearing fine, costly clothes. It is said that he somewhat resembled his mother. The Salzburg Mozarteum Foundation has the largest collection of original Mozart portraits, which for the duration of the exhibition will be supplemented by valuable loans, thus giving a unique survey of the well-known contemporary likenesses, including a confrontation with dubious or recently found and attributed portraits.

Mozart mit dem Diamantring Mozart with the diamond ring. Siehe S. / see page 82

PREISE PRICES 2013

EUR

HAUS FÜR MOZART

Parterre	1. Rang Mitte	2. Rang Mitte	Preise I	Preise II
Reihe 1–12	Reihe 1–2		240	90
Reihe 13–19	Reihe 3–5		195	70
Reihe 20–23	Reihe 6–8	Reihe 1–3	160	55
Reihe 24–27	Reihe 9–11	Reihe 4–6	120	40
		Reihe 7–9	90	20
1. Rang Seite				
	2. Rang Seite			
Reihe 1			195	70
	Reihe 1		90	20
Reihe 2–3			50	20
	Reihe 2–3		30	20
Stehplätze			9	9

STIFTUNG MOZARTEUM, GROSSER SAAL

Parterre	Preise	V	VI	VII	VIII
Reihe 1–12		150	120		55
Reihe 1–6				90	
Reihe 7–12				70	
Reihe 13–18	105		90	55	45
Reihe 19–22	70		60	40	35
Reihe 23–24	40		30	20	25
Rang					
Reihe 1–2 Mitte	150		120		
Reihe 1 Mitte				90	
Reihe 1 Seite	150		120	70	55
Reihe 2 Mitte				70	
Reihe 3–4 Mitte	105		90	55	45
Reihe 5–6 Mitte	70		60	40	35
Reihe 2 Seite	70		60	40	35
Reihe 3 Seite	40		30	20	25

GROSSES FESTSPIELHAUS

Parterre	Preise III	Preise IV
Reihe 1–3 Mitte	165	125
Reihe 1–3 Links o. Rechts	145	110
Reihe 4–18 Mitte	215	150
Reihe 4–18 Links o. Rechts	165	125
Reihe 19–25 Mitte	165	125
Reihe 19–25 Links o. Rechts	145	110
Reihe 26–27 Mitte	145	110
Reihe 26–27 Links o. Rechts	120	90
Rang		
Reihe 1 Mitte	215	150
Reihe 1 Links o. Rechts	165	125
Reihe 2–7 Mitte	165	125
Reihe 2–7 Links o. Rechts	145	110
Reihe 8–10 Mitte	145	110
Reihe 8–10 Links o. Rechts	120	90
Reihe 11–14	90	75
Reihe 15–16	70	60
Säulensitze	40	30
Logen Vordersitze	165	125
Logen Rücksitze	120	90

UNIVERSITÄT MOZARTEUM, SOLITÄR

	Preise IX
Freie Platzwahl	40

KONZERTE IN DEN MOZART-MUSEEN

	Preise X
Freie Platzwahl	70

NACH(T)KONZERT

	Preise XI
Freie Platzwahl	20
In Kombination mit #20	10

GENERALABONNEMENT GENERAL SUBSCRIPTION

Die Kartenpreis-Kategorien sind innerhalb der genannten Abonnements frei wählbar.

				€ 1.596–456		
DO	24.01	19.00	HM	#01	LUCIO SILLA KV 135	
FR	25.01	19.30	GF	#03	ORCHESTRA OF THE AGE OF ENLIGHTENMENT, RATTLE	
SA	26.01	19.30	GF	#06	WIENER PHILHARMONIKER, DUDAMEL	
SO	27.01	11.00	MO	#07	CAPPELLA ANDREA BARCA, SCHIFF	
SO	27.01	19.30	MO	#09	LES MUSICIENS DU LOUVRE GRENOBLE, MINKOWSKI	
MO	28.01	19.30	MO	#11	LE CERCLE DE L'HARMONIE, RHORER	
DI	29.01	11.00	MO	#12	CAMERATA SALZBURG, LANGRÉE	
MI	30.01	19.30	GF	#17	WIENER PHILHARMONIKER, CURRENTZIS	
DO	31.01	19.30	MO	#20	MAHLER CHAMBER ORCHESTRA, OROZCO-ESTRADA	
FR	01.02	11.00	MO	#22	AIMARD, ZEHETMAIR	
SA	02.02	19.30	GF	#27	WIENER PHILHARMONIKER, PRÊTRE	
SO	03.02	19.30	MO	#30	ACADEMY OF ST MARTIN IN THE FIELDS, JANSEN	

Das **Generalabonnement** gewährt 20% Ermäßigung auf die Einzelkartenpreise. The General Subscription gives you a 20% reduction on the price of single tickets.

Teilabonnements umfassen die angegebenen vier Veranstaltungen (kein Tausch möglich), wobei 10% Ermäßigung auf die Einzelkartenpreise gewährt wird. Partial Subscriptions comprise the four stated performances (no exchange is possible) which means a 10% reduction compared with individual ticket prices.

WAHLABONNEMENT SELECT YOUR OWN SUBSCRIPTION

Wahlabonnement: Sie wählen aus allen Konzerten der Mozartwoche 10 Konzerte aus. Sie erhalten im Wahlabonnement 10% Ermäßigung auf den Einzelkartenpreis. Bitte geben Sie die ausgewählten Konzerte mit der gewünschten Kartenpreis-Kategorie auf dem Bestellschein an. Wir bitten um Verständnis dafür, dass nur die Kategorie, nicht aber ein Platzwunsch berücksichtigt werden kann.

Select your own subscription: You choose 10 concerts from the concerts to be performed in the Mozart Week. For your subscription there is a 10% reduction on the price for individual tickets. Please state the concerts of your choice and your preferred price category on the order form. Please understand that we can only take account of the price category but cannot fulfil requests for specific seats.



Ö1 Clubmitglieder erhalten 10% Ermäßigung auf ausgewählte Veranstaltungen der Mozartwoche 2013.

TEILABONNEMENTS PARTIAL SUBSCRIPTIONS

TEILABONNEMENT A

€ 679,50–216

DO	24.01	19.00	HM	#01	LUCIO SILLA KV 135
FR	25.01	19.30	GF	#03	ORCHESTRA OF THE AGE OF ENLIGHTENMENT, RATTLE
SA	26.01	11.00	MO	#04	CAPPELLA ANDREA BARCA, SCHIFF
SA	26.01	19.30	GF	#06	WIENER PHILHARMONIKER, DUDAMEL

TEILABONNEMENT B

€ 625,50–162

DI	29.01	19.00	HM	#14	LUCIO SILLA KV 135
MI	30.01	11.00	MO	#15	MOZARTEUMORCHESTER SALZBURG, HERAS-CASADO
MI	30.01	19.30	GF	#17	WIENER PHILHARMONIKER, CURRENTZIS
DO	31.01	11.00	MO	#18	FINLEY, DRAKE

TEILABONNEMENT C

€ 625,50–162

FR	01.02	19.00	HM	#24	LUCIO SILLA KV 135
SA	02.02	11.00	MO	#25	MOZARTEUMORCHESTER, BOLTON
SA	02.02	19.30	GF	#27	WIENER PHILHARMONIKER, PRÊTRE
SO	03.02	11.00	MO	#28	CAMERATA SALZBURG, LANGRÉE

TEILABONNEMENT „J. M. STAUD“

€ 463,50–126

MI	30.01	11.00	MO	#15	MOZARTEUMORCHESTER SALZBURG, HERAS-CASADO
MI	30.01	19.30	GF	#17	WIENER PHILHARMONIKER, CURRENTZIS
FR	01.02	11.00	MO	#22	AIMARD, ZEHETMAIR
SA	02.02	15.00	HM	#26	ENSEMBLE INTERCONTEMPORAIN, BENJAMIN

TEILABONNEMENT „GROSSES FESTSPIELHAUS“

€ 715,50–243

FR	25.01	19.30	GF	#03	ORCHESTRA OF THE AGE OF ENLIGHTENMENT, RATTLE
SA	26.01	19.30	GF	#06	WIENER PHILHARMONIKER, DUDAMEL
MI	30.01	19.30	GF	#17	WIENER PHILHARMONIKER, CURRENTZIS
SA	02.02	19.30	GF	#27	WIENER PHILHARMONIKER, PRÊTRE

TEILABONNEMENT „KAMMERMUSIK“

€ 324–72

FR	25.01	11.00	MO	#02	EMERSON STRING QUARTET, PRESSLER
MO	28.01	11.00	MO	#10	LES VENTS FRANÇAIS
DO	31.01	11.00	MO	#18	FINLEY, DRAKE
FR	01.02	11.00	MO	#22	AIMARD, ZEHETMAIR

INFORMATIONEN INFORMATION

Alle Bestellungen erbitten wir schriftlich an das
Kartenbüro der Stiftung Mozarteum Salzburg
Mozart-Wohnhaus, Theatergasse 2, 5020 Salzburg, Austria
Fax +43-662-874454, Tel. +43-662-873154
tickets@mozarteum.at, www.mozarteum.at

Öffnungszeiten Montag bis Freitag 9 bis 17 Uhr
Samstag 9 bis 12 Uhr

Hinweise für Bestellungen

Für Bestellungen, die bis zum Stichtag 29. Februar 2012 eingegangen sind, erhalten Sie automatisch spätestens bis Ende Juli 2012 eine Auftragsbestätigung/Rechnung.

Bestellungen werden in folgender Reihenfolge bearbeitet:
1. Förderer, 2. Generalabonnements, 3. Wahlabonnements,
4. Teilabonnements, 5. Einzelkartenbestellungen

Bereits bestätigte Bestellungen können nachträglich nicht mehr geändert werden. Bei späteren Änderungswünschen erfolgt eine Stormierung der Reservierung und eine Neubearbeitung. Zahlungen können erst nach Rechnungslegung angenommen werden.

Das Kartenbüro kann bereits bezahlte Karten zum kommissionsweisen Verkauf gegen eine Kommissionsgebühr von 10% übernehmen. Ein Anspruch auf Kartenrücknahme besteht allerdings nicht.

Allgemeines

Termin-, Besetzungs- und Programmänderungen vorbehalten. Besetzungs- und Programmänderungen berechnen sich nicht zur Rückgabe oder zum Umtausch von Karten.

Bild- und Tonaufnahmen während der Veranstaltungen sind nicht gestattet. Im Fall von Fernseh- oder Videoaufnahmen der Veranstaltung erklären sich die Besucher mit zufällig entstehenden Aufnahmen ihrer Person einverstanden.

Please make all orders in writing and send them to the
Kartenbüro der Stiftung Mozarteum Salzburg
Mozart-Wohnhaus, Theatergasse 2, 5020 Salzburg, Austria
Fax +43-662-874454, Tel. +43-662-873154
tickets@mozarteum.at, www.mozarteum.at

Opening hours Monday to Friday 9 am to 5 pm
Saturday 9 am to 12 pm

How to make your ticket order

If your order arrives by the closing date of February 29, 2012 you will receive a reply in writing at the latest by the end of July 2012.

Orders are processed in the following sequence:

1. Patrons, 2. General subscriptions, 3. Selected subscriptions, 4. Partial subscriptions, 5. Individual ticket orders

Confirmed orders cannot be changed later. If changes are desired, the original order will be cancelled and a new reservation made.

Please do not make any payments until you have received an invoice.

Tickets which have already been paid may be taken back by the ticket office and resold. However, a commission fee of 10% will be charged.

General Information

We reserve the right if necessary to make changes in dates, artists performing and the programme. The ticket office is under no obligation to take back or exchange tickets in the case of a change to the advertised programme and/or the artists performing. Picture and sound recordings during performances are not permitted. In the case of official television or video recordings, visitors attending the concerts give their consent to possible screen showings of their person.



Mozart mit dem Diamantring Mozart with the diamond ring
Anonym, ca. 1770–1775. Ölbild, 90 x 65 cm, Stiftung Mozarteum Salzburg

1902 berichtete der pensionierte Bezirkshauptmann Johann Nepomuk von Helmreichen zu Brunnfeld (1826–1907), dass sein mit der Familie Mozart bekannter Großvater Johann Wenzel von Helmreich(en) dieses Ölbild besessen und als Mozart-Porträt erachtet habe. Dieser war von 1753 bis 1771 als Pfleger, also als hoher erzbischöflicher Beamter, in Lofer im Pinzgau tätig. An seinem Dienstsitz trafen die Mozarts am 13. Dezember 1769 von Salzburg kommend ein und übernachteten dort. Es war der erste Abend ihrer ersten Italienreise. Wie das wohl später gemalte Bild in den Besitz des Pflegers gelangt ist, ist nicht bekannt. Wichtigstes Indiz dafür, dass es sich bei dem Porträtierten um den jungen Mozart handelt, ist ein besonderer Diamantring am kleinen Finger, der dem seit 1945 vermissten Ring entsprechen könnte, den Mozart von Kaiserin Maria Theresia 1762 erhalten hatte. Allerdings ist das Ölbild mit Diamantring weder signiert noch datiert. 1926 wurde dieses Porträt aus der Familie Helmreichen von der Stiftung Mozarteum erworben.

In 1902, the retired district commissioner Johann Nepomuk von Helmreichen zu Brunnfeld (1826–1907) reported that his grandfather Johann Wenzel von Helmreich(en), who was acquainted with the Mozart family, had owned this oil painting and considered it to be a portrait of Mozart. From 1753 until 1771, Johann Wenzel von Helmreich held the post of judge (a high archiepiscopal official) in Lofer (district of Pinzgau). Travelling from Salzburg on 13 December 1769, the Mozarts spent the first night of their first trip to Italy at his official seat. It is not known how the portrait, which was probably painted later, came into the judge's possession. The main indication that the subject is in fact the young Mozart is a distinctive diamond ring on his little finger – this might well be the ring given to Mozart by Empress Maria Theresa in 1762. However, the oil painting with the diamond ring is neither signed nor dated. The portrait was purchased from the Helmreichen family by the Mozarteum Foundation in 1926.

Impressum, Medieninhaber und Verleger

Gesamtverantwortung: Matthias Schulz, Künstlerischer Leiter und kaufmännischer Geschäftsführer der Stiftung Mozarteum Salzburg. Programm der Mozartwoche 2013: Marc Minkowski, Matthias Schulz. Mitarbeit: Petra Hinterholzer-Leinhofer. Redaktion, Grafik, Satz: Angelika Worsög. Texte zu den Programmen: Walter Weidringer. Übersetzungen: Gail Schamberger. Corporate Basisdesign: Linie 3, www.linie3.com. Inserate: Franziska Förster. Druck: Roser, Hallwang bei Salzburg. Medieninhaber: Internationale Stiftung Mozarteum (Schwarzstraße 26, A-5020 Salzburg).

Bildnachweise

S. 1: Marco Borggrevé. S. 2 und 4: Wolfgang Lienbacher. S. 16: Aus dem Atelier von Antoine Fontaine, Paris. S. 26: Getty Images. S. 38: Richard Wagner Museum Bayreuth. S. 50: Mozarts Konzertgeige, Tanzmeistersaal im Mozart-Wohnhaus. S. 68: Antoine Fontaine – aus der Ausstattung für den Film „Vatel – Ein Festmahl für den König“.

© 2012 Internationale Stiftung Mozarteum. Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung der Internationalen Stiftung Mozarteum.

HOTELRESERVIERUNG HOTEL INFORMATION

Salzburg Information, Auerspergstr. 6, A 5020 Salzburg, T. +43-662-88987-314 (-318)
tourist@salzburg.info, salzburg.info

SalzburgerLand Tourismus, Wiener Bundesstr. 23, A 5300 Hallwang, T. +43-662-6688-0
info@salzburgerland.com salzburgerland.com